Heute 10 Seiten

Drugi nakład po konfiskacie

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25 zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, piątek, 17-go marca 1939 — Posen, Freitag, 17. März 1939 — Nr. 63

Die Führerstandarte auf dem Hradschin

Planmäßiger Fortgang des Vormarsches deutscher Truppen

Böhmisch-Leipa, 16. März. Auf seiner Fahrt zu den Truppen traf der Führer und Oberste Befehlshaber am Mittwochmittag gegen 15 Uhr an der Grenze des Landes Böhmen in Böhmisch-Leipa (Sudetengau) ein. Der Führer wurde von der Bevölkerung des Sudetengaues, die sich am Bahnhof von Leipa und auch an der Eisenbahnstrecke trotz des dichten Schneetreibens in großer Zahl angesammelt hatte, begeistert begrüßt.

Auf seiner Fahrt zu den deutschen Soldaten, die der Führer um 16 Uhr 45 von Böhmisch-Leipa aus antrat, überschritt er kurz hinter Böhmisch-Leipa am Mittwochnachmittag die Landesgrenze von Böhmen und begab sich zu den in das böhmische Land vorrückenden Truppen.

Die Straßen in Böhmisch-Leipa waren seit Stunden von einer dichtgedrängten Menschenmenge umsäumt, die trotz des schweren Schneegestöbers ausharrte, um dem Führer zuzujubeln, und ihm ihren Dank abstattete dafür, daß er sie vor nunmehr einem halben Jahr vom tschechischen Terror befreite.

Auf dem Bahnhof in Böhmisch-Leipa erstatteten der Kommandierende General des XVI. Armeekorps, Generalleutnant Höpner, und der Kommandant des Führer-Hauptquartiers, Oberst Rommel, sowie Gauleiter Henlein und Stellvertretender Gauleiter Frank dem Führer Meldung. Generalleutnant Höpner hielt anschließend im Befehlswagen des Führerzuges dem Führer Vortrag.

In der Begleitung des Führers befanden sich der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, der Oberquartiermeister I im Generalstab des Heeres, Generalleutnant v. Stülpnagel, der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop, Reichsführer SS Himmler, Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, der Chef der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Lammers, der Chef des Ministeramts im Reichsluftfahrtministerium, Generalmajor Bodenschatz, ferner die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, SA-Obergruppenführer Brückner, SS-Gruppenführer Schaub und NSKK-Brigadeführer Bormann, Oberstleutnant Schmundt, Hauptmann Engel, Hauptmann v. Below.

Um 19.15 Uhr traf der Führer in Prag ein, wo er auf dem Hradschin Wohnung nahm. Auf dem Schloßhofe hatte eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen, deren Front der Führer abschritt. Kurz nach dem Eintreffen Adolf Hitlers auf dem Prager Schloß wurde die Führerstandarte gehißt.

Die Nacht verbrachte der Führer auf dem Hradschin.

Der Vormarsch der Deutschen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt, daß trotz der schlechten Witterungsverhältnisse der Vormarsch planmäßig erfolgt. Die verschiedenen Flugplätze wurden von deutschem Militär besetzt.

Böhmen und Mähren bei Deutschland

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Ganz Deutschland steht im Zeichen des Hinzutritts Böhmens und Mährens zum Deutschen Reich und des Einmarsches der deutschen Truppen in diese Gebiete. Angesichts der Zerfallserscheinungen der Prager Republik während der letzten Tage ist das Ereignis selbst auch der größeren deutschen Oeffentlichkeit nicht mehr völlig überraschend gekommen. Das große Erlebnis für Deutschland liegt darin, daß es dem Führer gelungen ist, in kürzester Frist mit einer Genialität, die mit Sicherheit jede Komplikation vermied, eine Frage zu lösen, die bisher in den deutschen Augen in ihrem Schwebezustand als latente Bedrohung und Friedensstörung empfunden wurde. Auch die blitzartige Durchführung der militärischen Inschutznahme der neuen Gebiete, das reibungslose und schnelle Vordringen der deutschen Truppen haben einen gewaltigen Eindruck gemacht. Die Staatskunst des Führers, seine diplomatische Genialität und das deutsche Organisationstalent haben zweifellos einen beispiellosen Triumph erlebt, durch den in den politischen Machtverhältnissen Europas eine wesentliche Aenderung eingetreten ist. Die deutsche Genugtuung, insbesondere über die Befreiung der letzten Deutschen in Böhmen und Mähren, ist durchaus begreiflich. Dabei ist die freudige Erregung durch eine gewisse Verhaltenheit gekennzeichnet, die sich in der Größe des Erlebnisses erklärt, das in seiner ganzen Bedeutung auch vom deutschen Volke noch gar nicht abgeschätzt werden kann.

In der Wilhelmstraße hat man natürlich mit größter Aufmerksamkeit das ausländische Echo auf diese jähe Wendung in der mitteleuropäischen Situation verfolgt. Man glaubt feststellen zu können, daß das Echo den Erwartungen entsprochen hat. Daß einzelne Großmächte nicht gerade beglückt sind, ist in Berlin vorausgesehen worden. Man hat sich aber — und wie man sieht, mit Recht — auf die zwingende Logik der Entscheidungen verlassen, die jeden überzeugenden Einwand von vornherein unmöglich machte. Der Tatbestand der inneren Selbstauflösung der tschecho-slowakischen Republik, und zwar durch ausschließliche Schuld des Tschechentums, ist ja von vornherein, wenn auch wehmütig, in Paris und London anerkannt worden. Der Loslösungsbeschluß der Slowakei war ein natürlicher Prozeß.

Für die isoliert übrig bleibenden Tschechen blieb in der Tat nur eine Lösung des Einvernehmens mit Berlin übrig. Form und Ausmaß der zwischen dem Führer und Präsident Hacha vereinbarten Lösung ergaben sich aus der beiderseitigen Absicht, eine endgültige und dauerhafte Lösung zu finden, die ein Höchstmaß an Sicherheit dafür bietet, daß ein tatsächlicher Befriedungszustand erreicht wird. Die schmerzliche Inanspruchnahme des tschechischen Ehr- und Nationalgefühls wird deutscherseits völlig gewürdigt. Die deutsche Presse bringt für die innere Situation der Tschechen durchaus Verständnis auf, und die Haltung der deutschen Gruppen ist anerkanntermaßen die eines ritterlichen Gegners, was auch daraus hervorgeht, daß den tschechischen Offizieren, unbeschadet der allgemeinen Entwaffnung der tschechischen Armee, die Degen belassen wurden. Es muß aber als ein Verdienst des tschechischen Staatspräsidenten Hacha anerkannt werden, daß er den Mut zu klarer Entscheidung angesichts der tatsächlichen Verhältnisse gefunden und hierdurch seinem Volke Erschütterungen erspart hat, die nicht hätten ausbleiben können, wenn Präsident Hacha einen geringeren Wirklichkeitssinn gehabt hätte. Durch den Verzicht auf die Eigenstaatlichkeit und die Ueberantwortung des Schicksals des tschechischen Volkes in die Hände des deutschen Führers hat er seinem Volke nach dem Verlust der Eigenstaatlichkeit wenigstens die vollkommene völkische Autonomie retten können. Es besteht kein Grund, daran zu zweifeln, daß Deutschland mit loyaler Großzügigkeit jetzt der Welt das Beispiel eines gesunden Minderheitensystems geben wird. Staatsrechtlich dürften Böhmen und Mähren als zwei in sich geschlossene Verwaltungseinheiten dem Deutschen Reiche eingefügt werden. Die tschechischen Reichsangehörigen dürften von der Wehrpflicht befreit bleiben, tschechische militärische Formationen wird es nicht mehr geben.

In Deutschland wird die zwischen dem Führer und Präsident Hacha getroffene Lösung als eine endgültige bezeichnet und als bedeutsamer Friedensbeitrag gewertet, indem nunmehr unwiderruflich ein ständiger europäischer Krisenherd beseitigt worden sei. Die deutsche Presse weist in umfangreichen Leitartikeln nach, daß in 1000jähriger Geschichte Böhmen und Mähren fast ausnahmslos dem Deutschen Reich angehört haben und dieser Raum, wie die Baudenkmäler Prags beweisen, alter deutscher Kulturboden ist.

Hinsichtlich der deutsch-slowakischen Beziehungen ist bisher kein neues Moment eingetreten. Die Intimität der Beziehungen ergibt sich zwangsläufig aus der Entwicklung der Slowakei zu einem unabhängigen souveränen Staat, und der deutsche Einfluß wird als politische Realität stets in Rechnung gestellt werden müssen. Die Lage der Karpatho-Ukraine hingegen erscheint von Berlin aus zurzeit noch unübersichtlich.

Zusammenfassend wird in Berlin die Hoffnung geäußert, daß nach der ersten begreiflichen Schockwirkung die Welt anerkennen werde, daß die jetzt getroffene Lösung nicht eine mutwillige, von Deutschland herbeigeführte, sondern eine zwangsläufige Regelung ist, die dem mitteleuropäischen Raum eine gesündere politische und wirtschaftliche Basis gibt, als bisher vorhanden war, und daß von dieser Tatsache schließlich ein fühlbares Entspannungsmoment erwartet werden darf. Die unverkennbare Erstarkung der deutschen Position kann schließlich als ein weiterer Schritt zur Gewinnung eines natürlichen europäischen Gleichgewichts empfunden werden. r.

Aufruf General von Brauchitsch'

General v. Brauchitsch hat einen Aufruf an die Bevölkerung herausgegeben, in dem es u. a. heißt, nach dem Willen des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht seien deutsche Truppen in die Tschechei einmarschiert, um Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. In den unter den Schutz der deutschen Truppen gestellten Gebieten sei die vollziehende Gewalt an ihn und die Leitung der deutschen Wehrmacht übergegangen. Die Verwaltungsbehörden sollten weiter arbeiten, falls sie keine anderen Befehle erhielten. Das gleiche gelte auch für Post, Polizei und Eisenbahn. Jeder solle an seiner Stelle bleiben und weiter arbeiten. Das Verlassen der Arbeitsstätte werde als Sabotage gewertet.

Sonderauftrag für Bürckel und Henlein

Auf Anordnung des Führers und Reichskanzlers hat der Kommandant der Heeresgruppe 3, General Blaskowitz, die ausführende Gewalt in Böhmen übernommen. Ihm wurde Konrad Henlein als Chef der Zivilverwaltung zur Seite gestellt.

Der Kommandant der Heeresgruppe 5, General List, übernahm die vollziehende Gewalt in Mähren. Gauleiter Bürckel wurde dort die Zivilverwaltung übertragen.

Eisenbahnbetrieb voll aufrechterhalten

Berlin, 16. März. Der Eisenbahnbetrieb, sowohl im Personen- wie im Güterverkehr, wird in dem unter deutschen Schutz gestellten böhmischen und mährischen Gebiet in vollem Umfange aufrechterhalten. Unberührt hiervon bleiben die von den zuständigen Stellen gegebenen besonderen Bestimmungen über die Ein- und Ausreise in das genannte Gebiet.

Empfang in der Prager Burg

Prag, 16. März. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing am Mittwoch abend in den Räumen der Prager Burg den italienischen Gesandten in Prag Franzoni.

Der Führer an das Heer

Erlaß an Generaloberst von Brauchitsch — Besondere Anerkennung für die hervorragenden Leistungen der Truppen

Prag, 16. März. Der Führer und oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, folgenden Erlaß gerichtet:

An den Oberbefehlshaber des Heeres!

Das Heer hat am 15. März 1939 durch die rasche Besetzung der wichtigsten Städte Böhmens und Mährens altes Reichsgebiet unter die Hoheit Großdeutschlands gestellt.

Trotz der Unbilden stürmischer Wintertage und schwieriger Wegeverhältnisse haben die Verbände des Heeres und die ihnen unterstellten Einheiten der Luftwaffe wenige Stunden nach Ausgabe des Befehls die Grenzen überschritten und ihre Marschziele erreicht.

Truppenteile, die ich auf der Fahrt nach Prag antraf, machten trotz der hinter ihnen liegenden Anstrengung einen vorzüglichen Eindruck.

Ich spreche Offizier und Mann für ihre Leistung und Haltung meine besondere Anerkennung aus. Adolf Hitler.

In der Karpatho-Ukraine

Ungarn auf dem Vormarsch

Gefechte mit tschechischen Resttruppen

Budapest, 16. März. **Von ungarischer militärischer Stelle wurde um 11 Uhr vormittags folgender Lagebericht zu dem bereits gemeldeten Vormarsch der Ungarn in die Karpatho-Ukraine ausgegeben:**

Im Zuge der Vergeltungsmaßnahmen gegen die Angriffe tschechischen Militärs und bewaffneter ziviler Terroristen gegen die ungarische Demarkationslinie haben die Einheiten der ungarischen Honved-Armee die karpatho-ukrainisch-ungarische Demarkationslinie in drei Abschnitten überschritten und sind mehrere Kilometer tief auf karpatho-ukrainisches Gebiet erfolgreich vorgedrungen. Zurzeit befinden sich die ungarischen Truppen im Vormarsch auf die Stadt Nagyszöllös (Sevlus), nachdem vorher bei den auf dem Wege liegenden Ortschaften Fancsika und Verböcz Gefechte mit tschechischem Militär stattfanden.

Im Abschnitt bei Munkacs erreichten die ungarischen Truppen das etwa 18 Kilometer nordöstlich im Latorca-Tal gelegene Städtchen Solyva (Svalava) und besetzten sämtliche dieses Tal sichernden strategisch wichtigen Höhen. Im Abschnitt von Ungvar befinden sich die ungarischen Truppen auf dem Vormarsch im Ungtal, nachdem sämtliche die Stadt Ungvar beherrschenden Höhen von den Ungarn militärisch gesichert worden sind.

Eine weitere Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros besagt, daß das ungarische Militär unter sehr ungünstigen klimatischen und Verkehrsbedingungen vormarschiere. Am Mittwoch abend um 20 Uhr befanden sich mehr als hundert Gemeinden in ungarischen Händen.

Um 22 Uhr hatte das ungarische Militär Svalava hinter sich gelassen und den Weg auf Wolowiec angetreten. Unterwegs traf es auf stärkere Banden, die aber umkreist und entwaffnet wurden. Der tschechische Widerstand trug defensiven Charakter und verfolgte den Zweck, den tschechischen Zivil- und Militärbehörden den Rückzug zu ermöglichen. Die Bevölkerung der besetzten Gebiete begrüßte das ungarische Militär überall herzlich.

Erst heute an der polnischen Grenze

Wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß das ungarische Militär erst im Laufe des heutigen Donnerstag die polnische Grenze erreichen werde.

Uebertritt tschechischen Militärs nach Polen

Infolge des unaufhaltbaren Vormarsches der ungarischen Truppen haben mehrere tschechische Militärabteilungen die polnische Grenze überschritten. Sie wurden nach internationalem Recht entwaffnet und interniert.

Kein Grenzübertritt polnischer Truppen

Die polnische Regierung dementiert die Nachricht, daß polnische Truppen die karpatho-ukrainische Grenze überschritten hätten. Die Regierung habe sich lediglich gezwungen gesehen, die Grenze zu befestigen.

Parlamentäre General Prchalas

Der Generalstabschef der ungarischen Armee gab gestern nachmittag folgendes bekannt: Der Vormarsch der ungarischen Truppen in der Karpatho-Ukraine wird fortgesetzt. General Prchala sandte an den Führer der ungarischen berittenen Division Parlamentäre, durch die er um fünf Tage Zeit zur Zurückziehung des tschechischen Militärs aus der Karpatho-Ukraine bat. Der ungarische Generalstabschef beharrte jedoch auf der Forderung der sofortigen Waffenstreckung.

Woloschin gibt die Gewalt nicht ab

Budapest, 16. März. **Amtlich wird mitgeteilt: Außenminister Graf Csaky richtete eine Aufforderung an den Ministerpräsidenten der Karpatho-Ukraine, Woloschin, zwecks Verhütung von Blutvergießen die von ihm bisher de facto ausgeübte Gewalt dem Kommandanten der einmarschierenden ungarischen Truppen zu übergeben.**

Die Aufforderung erfolgte mit dem Bemerken, daß der ungarische Außenminister die Antwort Woloschins bis Mittwoch abend 20 Uhr erwartet.

Die Regierung Woloschin hat es abgelehnt, die Gewalt an Ungarn abzugeben. Vielmehr hat sie Verhandlungen, die in Budapest stattfinden sollen, vorgeschlagen. Nach den letzten Meldungen sind wiederum 2000 „Sic"-Leute an die Front abgegangen, wo die Kämpfe noch immer andauern.

In der Slowakei

Die Slowaken Herr der Lage

Durchmarsch deutscher Truppen durch slowakisches Gebiet

Die polnische Telegraphenagentur berichtet aus Preßburg, daß die Hlinka-Garde in der mittleren Slowakei die Lage beherrsche. Befürchtungen beständen nur hinsichtlich der Ortschaft Sille, wo sich noch 6000 tschechische Soldaten befinden.

Deutsches Militär, das nach Mähren vordringt, hat mit Einwilligung der slowakischen Regierung von Preßburg aus den Weg nach Westen angetreten. Diese Einheiten decken von Osten her die Operationen zur Besetzung Mährens.

Falsche Gerüchte

Der Korrespondent der PAT. erhielt hier folgende Information: Slowakische Kreise erklären, daß die aus ausländischer Quelle stammenden Nachrichten, deutsches Militär habe die Besetzung der Slowakei begonnen, falsch seien und eine Verschleierung der Lage in diesem Abschnitt bezweckten. Die slowakische Regierung habe den deutschen Truppen nur den Durchmarsch durch slowakisches Gebiet in der Umgebung von Preßburg gestattet. Dieser Durchmarsch bezwecke die Sicherung des linken Flügels der deutschen Heerestruppe, die nach Mähren vordringe. Die Nachrichten, daß Preßburg von deutschen Truppen besetzt sei, entsprechen nicht der Wirklichkeit.

Teilmobilisierung in der Slowakei

Preßburg, 16. März. **Der slowakische Verteidigungsminister hat gestern vormittag eine sofortige Teilmobilisierung befohlen, die sich zunächst auf die fünf ersten Jahrgänge in der Ostslowakei erstreckt. In den Standorten der Ostslowakei übernimmt gemäß dem Befehl des Verteidigungsministers jeweils der älteste Offizier das Kommando und vereidigt die Truppen auf die slowakische Regierung.**

Innenminister Sidor hat gestern vormittag einen vierwöchigen Urlaub angetreten. In Preßburg rechnet man damit, daß er in sein Amt nicht zurückkehren wird.

Die slowakische Grenze in ihrem bisherigen Verlauf wurde während des vergangenen Tages durch bewaffnete Hlinka-Garde besetzt. Der Durchzugsverkehr auf der Bahn und auf der Straße wird einer scharfen Kontrolle unterworfen, da die Ausfuhr von Geldwerten, Edelmetallen und auch wertvollen Rohstoffen aus der Slowakei ohne Genehmigung streng verboten ist. Während des gestrigen Tages war der Preßburger Hauptbahnhof von Reisenden geradezu belagert, meist Juden und Tschechen, die sich schleunigst nach Prag begeben wollten. Auch hier hatte die Hlinka-Garde Vorsorge getroffen, um die Abreisenden genau zu durchsuchen. Wertgegenstände und Geldbeträge, die ordnungsgemäß bei der Ausfuhr angemeldet wurden, wurden gegen Quittung zurückbehalten und werden bei der Rückkehr wieder herausgegeben. Verheimlichte Gegenstände und Geldbeträge wurden beschlagnahmt.

Gestern abend waren im Preßburger Hauptbahnhof Hunderttausende von Kronen in Banknoten, eine stattliche Menge an goldenen Uhren, Ringen und dergleichen beschlagnahmt worden.

Der Propagandaminister und neuernannte Oberkommandant der Hlinka-Garde in der Slowakei, Mach, richtete im Preßburger Rundfunk einen Aufruf an die Hlinka-Garde. Er forderte sie auf, das Eigentum der slowakischen Bevölkerung zu schützen. Ferner ordnete Mach an, daß nur solche Personen und verantwortliche Führer Waffen tragen dürfen, die beim Militär gedient haben und außerdem Mitglieder der Hlinka-Garde sind.

Ungarn achtet Grenzen der Slowakei

Preßburg, 16. März. **Kriegsminister Catlos hat folgenden Befehl erlassen: Nachdem ungarisches Militär in die Ost-Slowakei einmarschiert ist, wurde die Mobilisierung der jüngsten fünf Jahrgänge in den betroffenen Gebieten der Ost-Slowakei angeordnet.**

Von hiesiger ungarischer Seite wird erklärt, daß es sich bei den Meldungen über den Einmarsch ungarischen Militärs in die Ost-Slowakei um ein Mißverständnis handle; die ungarischen Truppen hätten auf ihrem Marsch in die Karpatho-Ukraine lediglich die Grenze an einigen Stellen nicht genau eingehalten. Der ganze Zwischenfall sei auf dem Wege freundschaftlicher Regelung beizulegen. Ueberall, wo militärische Garnisonen bestehen, übernimmt der älteste Kommandant slowakischer Nationalität den Befehl und vereidigt sämtliche Truppen auf die slowakische Regierung.

Der Führer der ungarischen **Volksgruppe in der Slowakei, Graf Esterhazy, hat einen Aufruf** erlassen, worin er die Freude der **Ungarn zum Ausdruck bringt, daß die Slowaken ihre Selbständigkeit erreicht haben. Er fordert alle Ungarn zur Zusammenarbeit mit den slowakischen Behörden und zur Mitarbeit beim Aufbau der** Slowakei auf.

Keine polnisch-tschechische Grenze mehr

Am Mittwoch ist im ganzen Kreise Freistadt die polnisch-tschechische Grenze verschwunden. Alle tschechischen Grenzposten sind von deutschem Militär besetzt worden. Bedeutende deutsche Militärabteilungen marschieren über Mährisch-Ostrau hinaus vor.

Note an die Mächte

Preßburg, 16. März. Der Außenminister der Slowakei, Dr. Durcansky, hat an alle Staaten eine Note gerichtet, in der er die Schaffung eines selbständigen Staates Slowakei und die Uebernahme der Präsidentschaft durch Dr. Tiso mitteilt.

Gleichzeitig suchte er um die Anerkennung des neuen Staates nach.

Dr. Frick nach Prag berufen

Zur Klärung der staatsrechtlichen Fragen

Berlin, 16. März. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat sich auf Befehl des Führers zur Klärung der staatsrechtlichen Fragen in Böhmen und Mähren Donnerstag vormittag im Flugzeug nach Prag begeben.

Eine Erklärung in London

Die Garantie für den Bestand der Tschecho-Slowakei war noch nicht in Kraft getreten

London, 16. März. In beiden Häusern des Parlaments, im Oberhaus und Unterhaus, wurde gestern unter Verschiebung der Flottendebatte eine Erklärung der Regierung über das Ende der Tschecho-Slowakei abgegeben. Außenminister Lord Halifax sprach im Oberhaus und der Premierminister Chamberlain im Unterhaus. Eine starke Spannung lag über den Versammlungen der Lords und Abgeordneten, obwohl im großen und ganzen die Stimmung ruhig zu sein scheint. **Die Erklärung hebt hervor, daß die englische Garantie für den Bestand der Tschecho-Slowakei noch nicht vertragsmäßig abgeschlossen worden war, und daß die Garantie demzufolge noch nicht in Kraft getreten wäre.** In der Erklärung wird weiter festgestellt, daß Deutschland, soweit London davon unterrichtet sei, die Signatarmächte des Münchener Abkommens vom September 1938 vor der Entsendung der Truppen in die Tschecho-Slowakei nicht unterrichtet habe. Was sich abgespielt habe, habe den Vertretern der englischen Regierung nicht vorgeschwebt. Immerhin muß London zugeben, daß das, was geschehen ist, mit der Einwilligung der Prager Regierung erfolgte. Natürlich sieht England in den jetzigen Ereignissen eine Ursache der Störung der internationalen Lage.

Chamberlain fügte im Unterhaus noch hinzu, daß er sich dennoch von seinem Wege nicht abdrängen lasse. **„Wir wollen uns daran erinnern, daß der Wunsch aller Völker in der Welt auf Friedenshoffnungen beruht und auf der Hoffnung der Wiederkehr einer Atmosphäre des Vertrauens und der Verständigung. Die Ziele der englischen Regierung sind, wie bisher, die Förderung dieser Wünsche und die Verwendung der Verhandlungsmethode."**

Chamberlain fuhr dann fort: **Ich möchte sagen, daß ich keinen Zweifel daran ließ, daß der damals in München gewählte Weg der richtige war. (Lebhafter Beifall auf den Regierungsbänken begrüßte diese Aeußerung.) Diese Neuordnung hat sich aber nicht als endgültig erwiesen. Der Staat, der nach dieser Neuordnung nach unserer Hoffnung eine neue und ständigere Laufbahn beginnen sollte, ist auseinandergefallen. Der Versuch, einen Staat zu erhalten, der Tschechen, Slowaken und Minderheiten anderer Nationalitäten enthielt, unterlag der gleichen Möglichkeit der Veränderung wie diejenige Verfassung, die entworfen wurde, als dieser Staat ursprünglich unter dem Versailler Diktat geschaffen wurde.**

‚Unangebrachte Vorwürfe'

Unter der Ueberschrift „Unangebrachte Vorwürfe" nimmt der „Deutsche Dienst" zu der Chamberlain-Erklärung im englischen Unterhaus Stellung. Dabei wird besonders hervorgehoben, daß der englische Ministerpräsident der Tatsache, daß die Prager Regierung selbst ihr volles Einverständnis gegeben habe, großes Gewicht beilege, sich jedoch den „Methoden" gegenüber ablehnend verhalte. Der „Deutsche Dienst" erklärt, **man habe anscheinend die „Methoden" des Benesch-Systems, zu denen man in Prag in letzter Zeit wieder zurückgekehrt sei, und unter denen die Slowaken und die Deutschen zu leiden hatten, vollständig vergessen.** Der Vorwurf des englischen Ministerpräsidenten, der Geist von München sei durch die letzten Ereignisse verletzt worden, könne höchstens an die tschechische Adresse gerichtet werden.



Zu den Vorgängen in dem früheren Gebiet der Tschecho-Slowakei

Polen erkennt die Slowakei an

Erstes Zusammentreffen der Polen und Ungarn — Polens Presse zu den Ereignissen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 16. März. Polen hat am 15. März als erster Staat die Errichtung einer Gesandtschaft in Preßburg beschlossen. Mit der Leitung der Gesandtschaft wurde Dr. Chalupczynski, der bisherige polnische Konsul in Uzhorod, betraut. Außenminister Beck richtete an den slowakischen Außenminister Durcansky ein Telegramm, in dem es heißt: **„In Erwiderung des Telegramms Eurer Exzellenz vom 14. habe ich die Ehre zu versichern, daß die polnische Regierung das Recht des slowakischen Volkes auf freie Bestimmung der Form seines politischen Daseins anerkannte. Für die Herstellung der Verbindung und der Zusammenarbeit mit der Regierung der slowakischen Republik habe ich beschlossen, unverzüglich Dr. Mieczyslaw Chalupczynski als diplomatischen Repräsentanten der polnischen Regierung in Preßburg zu ernennen."**

In Warschau überstürzten sich im Laufe des Mittwochs die Extraausgaben der Zeitungen mit den Nachrichten über die erneuten politischen Ereignisse. Von Stunde zu Stunde wurde auf die Herstellung der gemeinsamen Grenze mit Ungarn gewartet, und daher der Vormarsch der ungarischen Truppen sehr genau verfolgt.

Das erste Zusammentreffen ist zwischen polnischen Eisenbahnern und ungarischen Truppen bei den Stationen Skotarski und Lawoczny erfolgt. Die Führung der ungarischen Abteilung meldete sich bei der polnischen Stationsleitung, worauf eine freundschaftliche Begrüßung erfolgte.

Ein Zusammentreffen zwischen deutschen und polnischen Eisenbahnern erfolgte infolge der Uebernahme des Eisenbahnverkehrs im tschechischen Grenzabschnitt durch das Reich bei Oderberg, auf einigen Linien, die von dem Zentrum der besetzten tschechischen Gebiete nach den Grenzen hin führen. Wie der „Kurjer Warszawski" meldet, ist eine starke Bewegung von Flüchtlingen, überwiegend jüdischer Abstammung, zu beobachten. Die Behörden machen dieser Abwanderung keine Schwierigkeiten. Die polnischen Grenzbehörden wachen dagegen darüber, daß keine Einwanderung von Elementen erfolgt, die nicht polnische Staatsbürger sind.

Becks Bericht fällt aus

Im Senatsausschuß machte am Mittwoch der Berichterstatter Senator Katelbach Mitteilungen von den letzten Ereignissen. Er unterstrich, daß die polnische Außenpolitik weiter konsequent die Auffassungen Marschall Pilsudskis realisiere.

Während des Referats von Senator Katelbach verließ Minister Beck, der auf der Sitzung anwesend war, plötzlich den Senatssaal. Der Außenminister war im Zusammenhang mit den Ereignissen gezwungen, sich ins Ministerium zu begeben. Senatsmarschall Miedzinski erklärte, nachdem der Berichterstatter geendet hatte, daß der Außenminister leider gezwungen gewesen sei, die Senatssitzung zu verlassen. Es sei natürlich, daß in einem Augenblick, wo sich in unmittelbarer Nachbarschaft Ereignisse von historischer Wichtigkeit abspielten, die von seiten der polnischen Regierung unverzügliche Entscheidungen und Maßnahmen verlangten, der Außenminister nicht von seiner Arbeit abgehalten werden könne. Sobald es die Lage erlaube, würden die Kammern von dem Außenminister Aufklärungen erhalten. Eine Aussprache über den Etat des Außenministeriums wurde daraufhin nicht eröffnet. **Der für Donnerstag im Auswärtigen Ausschuß des Sejms angesagte Rechenschaftsbericht von Minister Beck fällt aus.**

Alte Freundschaft für die Hlinka-Bewegung

Die Warschauer Mittwochpresse begrüßt in ihren Artikeln die unabhängige Slowakei. „Gazeta Polska" verweist auf die alte polnische Freundschaft für die Hlinkabewegung und behauptet, daß Polen durch eine Reihe von Jahren das einzige Volk der Welt gewesen sei, das den Slowaken volles Verständnis entgegengebracht und sie uneigennützig unterstützt habe. Das Blatt zitiert noch einmal die Worte Minister Becks über die Slowaken im Senatsausschuß in der vergangenen Woche. Der endgültige Zerfall der Moldau-Republik konnte nach dem „Expreß Poranny" für jeden aufmerksamen Beobachter keine Ueberraschung mehr bilden. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß der an den Grenzen Polens entstandene slowakische Staat rasch ein inneres Gleichgewicht erlangt und einen Weg beschreitet, der nur den eigenen Interessen dient. Der „I K C" erklärt, es könne für Polen nicht gleichgültig sein, ob durch die neue Wirklichkeit das militärische und wirtschaftliche Kräfteverhältnis in Mitteleuropa sich ausdrücklich nach der Seite eines Staates hinneige. Die polnische Regierung und das polnische Volk, so versichert der „IKC", wachen über die Schicksale des Staates und seine berechtigten Lebensinteressen; Ruhe und Disziplin seien das Gebot des Augenblicks. „Dziennik Narodowy" meint, der kleine slowakische Staat könne nach Lage der Dinge überhaupt nicht davon träumen, eine unabhängige Politik zu führen. **Nunmehr seien die Grenzen Polens von der Memel bis zum Pruth von deutschen Einflüssen umgeben. Ein Blick auf die Karte genüge, um den ganzen Ernst der Lage zu erkennen.** „Kurjer Polski" behauptet, daß die Slowaken ihre Unabhängigkeit nicht mit eigenen Kräften, sondern als Geschenk einer dritten Macht erhalten hätten. Für derartige Geschenke müsse man immer teuer bezahlen.

Polens Hauptforderung erfüllt

„Kurier Poranny" stellt fest, daß auch der tschecho-slowakische Rumpfstaat die Lebensprobe nicht bestand. Die Logik des Lebens hätte sich stärker gezeigt als kunstvolle papierne Konzeption. Das Blatt begrüßt die Schaffung der Slowakei und erklärt, **wir zweifeln nicht, daß die polnisch-slowakische Freundschaft, die auf einer alten Tradition begründet ist, eines der Elemente der eigenen unabhängigen slowakischen Politik bilden wird.** Das Verschwinden der Karpatho-Ukraine, dieses „grotesken ukrainischen Piemonts, das eines der größten Absurditäten war, welches die Diplomatie kennt", begrüßt der „Kurier Poranny" natürlich. **Mit der Schaffung der gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze sei die politische Hauptforderung Polens erfüllt.** Die Einverleibung Böhmens in das Reich, so sagt das Blatt weiter, ändere eine bisherige These der deutschen Politik über die Organisation des Dritten Reiches auf einem ausschließlich nationalen Grundsatz. Man soll jedoch nicht vergessen, daß dieser Vorgang erfolgte, nicht nur ohne Widerstand, sondern auch mit Zustimmung der höchsten bisherigen **Staatsstellen, was in der Geschichte der Welt ein einzigartiger Vorgang ist. Im allgemeinen nämlich verzichteten lebende Völker, selbst die kleinsten, nicht ohne Kampf auf den Besitz der Unabhängigkeit. Wenn sie der Uebermacht erlägen, erwürben sie einen moralischen Titel auf Wiederherstellung der Freiheit in einer besseren Zukunft. Die Tschechen hätten sich selbst aus den Reihen der freien Völker ausgestrichen und sogar aus den Reihen derjenigen, die einen Anspruch auf Freiheit besäßen. Blut hätten sie nicht vergossen, aber gewöhnlich geschehe es, daß das Volk, das das Blut in Verteidigung der eigenen Freiheit spare, es manchmal für fremde Angelegenheiten vergießen müsse. Der tschecho-slowakische Staat sei nicht zu retten. Die polnische Politik könne die Vorfälle in Mitteleuropa in Ruhe beobachten. Niemals hätte sie das tschecho-slowakische System für dauerhaft gehalten. Dagegen seien andere Elemente in Mitteleuropa vorhanden, vor allem das durch Geschichte und Geographie diktierte Bündnis mit Rumänien, das ständig vertieft würde, ferner die traditionelle Freundschaft mit Ungarn, die durch die gemeinsame Grenze eine Verstärkung erfahre, und schließlich die Bereitschaft zur Aufnahme einer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit dem jungen slowakischen Staate.**

Wenig Verständnis für Notwendigkeiten

Reaktionärer Geist in der Pariser Presse — Aerger über den Zerfall des französischen Einkreisungssystems

Paris, 16. März. Das einzige Gesprächsthema in den Pariser Zeitungen ist die Stellung von Böhmen und Mähren unter den Schutz des Deutschen Reiches. In Schlagzeilen verkünden die Blätter, daß die deutschen Truppen das tschechische Gebiet besetzt haben und sich der Führer in Prag befindet. Ohne Uebertreibung kann man sagen, daß die Blätter sensationell über dieses Ereignis berichten. Die verschiedenen Korrespondenten in Berlin und Prag, in London, Rom, Budapest, Warschau, Moskau und Amerika liefern ein umfangreiches Material über den Verlauf der Ereignisse und die Aufnahme, die diese in den verschiedenen Ländern gefunden haben. Sie füllen eine Spalte nach der anderen über die einzelnen Phasen der Entwicklung, so daß man sagen kann, daß in der Presse für ein anderes Thema kaum mehr Platz bleibt.

Allgemein ist festzustellen, daß man diesmal in den Pariser Blättern nicht mehr einen so aggressiven Ton findet wie im September des vergangenen Jahres. Zunächst haben die gewaltigen Ereignisse den Pariser Leitartiklern sozusagen das Wort verschlagen. Die Blätter enthalten zwar die übliche ablehnende Stellungnahme gegenüber dem deutschen Vorgehen, jedoch hat man den Eindruck, **daß man in Paris die ganze Größe und Folgerichtigkeit der geschichtlichen Ereignisse noch nicht richtig einzuschätzen vermag.** So findet man statt einer sachlichen Würdigung der Ereignisse eine Fülle von Phrasen, in denen die politische Kurzsichtigkeit der Leitartikler und eine reaktionäre Entrüstung über das deutsche Vorgehen zum Ausdruck kommen. Daneben bringen die typischen Hetzblätter natürlich wieder allerlei Vermutungen und Kombinationen über angebliche deutsche Pläne. Aus fast allen Aeußerungen spricht im übrigen die Erbitterung und Enttäuschung über den restlosen Verlust des Hauptstützpunktes des französischen Einkreisungssystems gegen Deutschland, wie dies der Benesch-Staat im Herzen Europas darstellte.

Die Auflösung war notwendig

London, 16. März. Das historische Wort „Die Tschecho-Slowakei hat aufgehört zu bestehen" und die Tatsache, daß auf den Türmen der Prager Burg die Hakenkreuzflagge gehißt wurde, nachdem der Führer in dem alten Schloß der böhmischen Könige seinen Einzug gehalten hatte, geben den Londoner Morgenblättern das Gepräge. Noch ausführlicher als bisher und in einer Aufmachung, die noch mehr dem einzigartigen geschichtlichen Vorgang entspricht, berichten die Blätter seitenlang über die Ereignisse des gestrigen Tages. Die Zeitungen heben die Ruhe und Disziplin, mit der der Einmarsch der deutschen Truppen vollzogen wurde, hervor und verzeichnen auch die Freude, mit der die einmarschierenden Truppen von den Volksdeutschen begrüßt wurden. Als besondere militärische Leistung unterstreichen sie die uhrwerksmäßige Genauigkeit, mit der die Operationen abgelaufen sind.

Die „Times" erscheint ausnahmsweise unter mehrspaltigen Ueberschriften wie „Deutsche Truppen besetzten Prag. — Die Tschecho-Slowakei hört auf zu bestehen."

In den Kommentaren der Blätter ist nach wie vor von irgendeinem Schritt britischerseits keine Rede. In den maßgebenden Zeitungen wird vielmehr auf die Unterhauserklärung Chamberlains verwiesen, daß England wegen der Besetzung Böhmens und Mährens nicht von seinem Kurs abweichen wolle, und daß der Wunsch der Völker der Welt noch immer auf den Frieden gerichtet sei und darauf, daß eine Atmosphäre des guten Willens und des Verstehens zurückkehre.

Die „Times, die die Chamberlain-Erklärung zum Ausgangspunkt ihrer Betrachtungen macht, erinnert zunächst daran, daß Chamberlain die Gründe klargemacht habe, weshalb die Garantien für die Tschecho-Slowakei nicht in Kraft getreten seien. **Das Blatt meint dann, man könne für das deutsche Vorgehen eine „gewisse Entschuldigung" in den Fehlern finden, die die Alliierten in der Vergangenheit gemacht hätten, und man müsse den Deutschen daher eine „gewisse Berechtigung" zusprechen. Auch das deutsche Vorgehen in der Slowakei könne plausibel verteidigt werden; zumindest habe ihm ein Votum des slowakischen Landtages zugrunde gelegen und eine Aufforderung, die nicht lediglich einem verleiteten und widerstrebenden Volke entrissen worden sei.**

Man müsse zugeben, daß der Vertrag von Versailles oder zumindest die Art und Weise seiner Anwendung für die ständigen Notwendigkeiten in Mitteleuropa keine Antwort geliefert und keine endgültige Lösung gebracht habe. Der Wiederaufstieg Deutschlands habe gezeigt, daß Gewalt nicht über eine Idee triumphieren könne.

Basis gegen Deutschland verschwunden

Tschechisches Komitee zur Zusammenarbeit mit dem Reich

Der Prager Radio-Sender veröffentlichte gestern eine Mitteilung über die Bildung eines tschechischen Komitees zur Zusammenarbeit mit Deutschland. Im Namen dieses Komitees verlas Dr. Passer vor dem Mikrophon einen Aufruf, in dem gesagt wird, daß die Mitglieder des Komitees Leute seien, die für die tschechische Nation arbeiten wollten. Dr. Passer gab einen kurzen historischen Ueberblick über die Entwicklung der Tschechei bis Versailles, das die Karte Europas verändert habe, ohne die aus der Struktur entspringenden Notwendigkeiten zu berücksichtigen.

Die Tschechen seien von den Westmächten als Basis gegen Deutschland benutzt worden. Die natürlichen Bindungen der Tschechei mit dem deutschen Gebiet habe man zerrissen. Dieser Zustand sei unerträglich gewesen. Die natürliche Lösung der Frage sei mit Adolf Hitler gekommen. Bis zum letzten Augenblick habe die tschechische Regierung den Aufgaben nicht gerecht werden können. Das Ergebnis sei die heutige Lage.

General Gajda Führer der Tschechen?

Reuter berichtet aus Prag: Die tschechische Regierung ist zurückgetreten. **General Gajda ist Führer der Tschechen geworden. In einem Aufruf Gajdas kündigt dieser die Bildung eines Nationalen Komitees an und wendet sich an die Vertreter aller Klassen, aller Berufe und aller politischen und sozialen Organisationen mit der Aufforderung, sich der einheitlichen Führung des Nationalen Faschistischen Lagers zu unterwerfen.** Zum Schluß wird in dem Aufruf angekündigt, daß im Laufe der nächsten Stunden die Schritte bekanntgegeben würden, die General Gajda zum Wohle der tschechischen Nation unternehmen wolle.

Tschechische Flüchtlinge in London

Die Namen werden geheimgehalten

London, 16. März. In der vergangenen Nacht kam auf dem Flugplatz von Croydon ein Flugzeug mit elf Flüchtlingen aus Prag an, deren Namen streng geheimgehalten werden. Die Agenturen vermuten, daß es sich um früher bedeutende Persönlichkeiten aus der Tschecho-Slowakei handelt.

Von der Tschechischen Gesandtschaft wurde nach Ankunft der Flüchtlinge jede Auskunft über deren Namen verweigert, nur betont, daß es sich lediglich um Flüchtlinge handle. Es ist jedoch aufgefallen, daß die Namen der Leute, die in einem führenden Hotel abgestiegen sind, in ein Sonderbuch eingetragen worden sind, das sofort in einem Safe eingeschlossen wurde.

*

London, 16. März. Wie Preß Association berichtet, haben Beamte der ehemals Tschechischen Gesandtschaft in London in der Nacht zum Mittwoch eine große Anzahl von Papieren aus dem Gesandtschaftsgebäude am Grosvenor-Platz beseitigt und fortgeschafft. Die Agentur behauptet weiter, daß die leitenden tschechischen Persönlichkeiten die Gesandtschaft nicht wieder aufgesucht, sondern sich an einen Ort begeben hätten, dessen Lage streng geheimgehalten wird.

Dank an den Führer

Der slowakische Außenminister Mach hielt gegen Mitternacht eine Rede im Rundfunk, während der er in dankbaren Worten der Tat des Führers gedachte.

Naczelny redaktor: Günther Rinke (na urlopie).

Dział polityczny: Eugen Petrull. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat" dodatek rozrywkowy: Alfred Loake — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (verreist).
Politik: Eugen Petrull. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Al. Marsz. Pilsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.

Der Berg der tausend Vögel

Wer bringt Helgoland den Frühling?

Wenn das Boot noch fern vom Land auf der langen Dünung rollt, gewahrt man im roten Fels von **Helgoland** einen mächtigen Berg, dessen Gestein viele weißgetünchte Galerien erkennen läßt. Schaukeln wir näher an diesen sonderbaren Berg heran, dann tönt uns durch das Rauschen der Brandung ein merkwürdiges Lärmen und Schreien entgegen, das sich anhört, als käme es aus einem Keller. Nun sehen wir sie auch, die seltsamen Gestalten, die dicht an dicht, alle mit dem weißen Bauch dem Meere zugewendet, auf den Simsen hocken: Tausende und aber Tausende von aufrecht stehenden Vögeln sind es. Wie Pinguine sitzen sie da, schwerfällig hierhin und dorthin watschelnd. Das Plärren und Tosen hallt am roten Felsen wider und bricht sich hundertfach in salzdurchsprühten Schluchten und Grotten. Da löst sich plötzlich ein weißes Felsenstück — nein — es sind nur eine Anzahl Vögel, die auf einmal ohne irgendeinen sichtbaren Anlaß davonschwirren und hinaus auf die blaugrüne See steuern.

Es sind **Lummen**, die Vögel, die in ungeheuer großen Massen die nordischen Vogelfelsen als einzige Zeugen des Lebens bevölkern. Auf den schmalen Felsgesimsen legen sie ihr Ei, das eine kreiselförmige Form hat und deshalb nicht so leicht herunterkegeln kann. Mit unglaublichem Lärm wird das Brutgeschäft besorgt und dabei in jedem Jahr der Felsen frisch „gekalkt" und mit einer neuen Guanoschicht überzogen. **An der ganzen deutschen Küste brüten diese merkwürdigen Tauchervögel nur auf Helgoland, dessen roter Sandstein durch den Einfluß der Witterung am meisten zur Galeriebildung neigt, ohne die die Lummen nun mal nicht auskommen.** Auch neigt sich der Fels mehr noch als senkrecht ins Meer und hat keine flache Böschung; das ist sehr wichtig; denn wie sollten sonst wohl die Kleinen, ehe ihnen die Flügelchen sprießen, die es ohnehin nicht zu einer stattlichen Länge bringen, vom unsicheren Felsen herabkommen ins schützende Meer, um den quarrenden Lockrufen der Alten zu folgen? **Der erste Schritt in die Welt geht bei den Lummen nämlich in einer sehr verwegenen Art vor sich: sind die Kleinen einigermaßen auf den Watschelbeinchen, dann müssen sie oft bis zu fünfzig und mehr Meter herabspringen.** Daß dabei natürlich das Meer bis an den Fuß des Felsens reichen muß und dieser am besten etwas überhängt, ist leicht einzusehen. Allerdings, wenn Niedrigwasser herrscht und die Felsrippen weithin aus dem Wasser schauen, kommt es nicht selten vor, daß so ein kleiner, kühner Springer „Selbstmord" nimmt; denn die Alten haben einscheinend nicht so viel Einsicht, mit dem Locken abzuwarten, wenn Gefahr für das springende Junge besteht! Ist die sonderbare Kindstaufe aber gut gegangen, dann pusselt sich das Kleine an die Alte heran und schwimmt mit ihr fort ins schützende Meer. Schon im August nehmen die Lummen Abschied, um andere Gestade zu besuchen. Erst im April stellen sie sich wieder ein mit Lärmen und Schreien, daß es eine Art hat. Dann sagt **der Helgoländer, für den die Lummen den „Frühling machen"**: „De Skitt ist all deer", die Lummen sind wieder da!

Dr. H. Frieling.

Im Walde erfroren

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Szczyrk. Das fünfjährige Söhnchen der Familie Kuballa wollte im selben Ort wohnende Verwandte besuchen. Am Abend war das Kind noch nicht zurück, aber die Eltern beunruhigte das nicht, weil es schon öfter bei den Verwandten über Nacht geblieben war. Am Montag aber zeigte sich, daß der kleine Junge überhaupt nicht zu den Verwandten gekommen war. Nach langem Suchen fand man ihn auf, aber nur noch als Leiche. Der Junge hockte auf einem Baumstumpf im Walde. Wahrscheinlich hatte er sich verirrt und sich auf den Baumstumpf gesetzt, um auszuruhen. Dabei ist er wohl eingeschlafen und dann erfroren.

Ein blutiges Familiendrama

Bukarest. In einer kleinen Ortschaft bei Galatz hat sich ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Ein reicher Besitzer hatte bei der Heirat seines Sohnes diesem versprochen, einen Teil seines Bodenbesitzes abzugeben. Nach der Heirat jedoch verweigerte er die Ausfolgung der Grundstücke. Als nun in diesen Tagen der Sohn den Vater wieder an sein Versprechen erinnerte, wurde er **von dem Altbauern überfallen**, an einen Baum gebunden und **mit drei Revolverschüssen getötet.** Nach dieser entsetzlichen Bluttat hat sich der Vater der Polizei gestellt.

Postflugzeug abgestürzt

Das Nacht-Postflugzeug **London—Brüssel** ist auf dem Flugplatz Horen abgestürzt. Die aus drei Mann bestehende Besatzung wurde getötet. Die Post wurde durch ein nach dem Unfall ausgebrochenes Feuer zerstört. Das Unglück wird auf äußerst ungünstige Witterungsverhältnisse zurückgeführt.

Sensationen im Dyrda-Prozeß

Zwei frühere Kassenbeamte wurden vernommen

Der langwierige **Dyrda-Prozeß** in **Kattowitz** ist jetzt in ein Stadium getreten, in dem sich die Sensationen überstürzen. Großes Aufsehen rief ein offener Brief des Rechtsanwalts **Bartusz** als Vertreter der Kommunalsparkasse Schwientochlowitz hervor, in dem die beiden Belastungszeugen **Orlik** und **Kasprzyk** in dewissem Sinne verdächtigt werden. Das Schreiben sollte, wie der Verfasser in einer mündlichen Erklärung sagte, dem Gericht zeigen, wie die Aussagen der genannten Zeugen zu bewerten seien. Das Richterkollegium faßte jedoch den Beschluß, den Brief des Privatklägers als gegenstandslos abzulehnen. Es bestehe kein Grund, diese Zeugen nicht zu vernehmen.

Zeuge **Kasprzyk** sagte aus, daß er bei der Schwientochlowitzer Sparkasse beschäftigt war und **große Mißstände** persönlich bemerkt hätte. In der Hauptsache sprach dieser Zeuge über strafbare Kreditgewährungen an Firmen, die keine genügenden Sicherheiten geben konnten. Dadurch sei die Sparkasse schwer geschädigt worden. Als besonders krassen Fall schilderte Kasprzyk die Kreditgewährung an eine Firma Sokol, die nach Meinung des Zeugen überhaupt nicht bestand.

Auf die Frage des Vorsitzenden nach irgendwelchen Bestechungsgeldern antwortete der Zeuge:

„Ja. Dyrda bekam von der Transportgesellschaft „**Mundus**" einen großen Teppich, die **Porzellanfabrik** in Bykowina machte Dyrda ein Tischservice für 24 Personen zum Geschenk, und von der Firma „Silesia" erhielt Dyrda ein Klavier. Die Sekretärin der Firma „Silesia", **Kaczmarczyk**, sagte mir, daß das Klavier als Bestechung für Dyrda gedacht sei. Ich begab mich sofort zu Dyrda und teilte ihm die Aussage der Sekretärin mit, **in der Annahme, daß Dyrda wegen Verbreitung falscher Nachrichten die Sekretärin zur Anzeige bringen werde.** Er sagte aber nur, daß er das Klavier aus eigenen Mitteln gekauft hätte."

Vors.: „Meldeten Sie diese Verfehlungen?"

Zeuge: „Jawohl. Erst machte ich Dyrda davon Mitteilung. Außerdem benachrichtigte eine **Abordnung der Beamten** den Starosten Szaliński. Das war im Jahre 1931."

Vors.: „Was sagte der Starost?"

Zeuge: „Er stellte den zweiten Direktor Dr. Roszak an."

Vors.: „Und was geschah dann?"

Zeuge: „Das weiß ich nicht! Ich wurde schließlich aus der Kommunalsparkasse entlassen. Man machte mir den Vorwurf, 602 Zloty unterschlagen zu haben. Obgleich die Angelegenheit unter die Amnestie fiel, verlangte ich dennoch die Durchführung des Prozesses, da ich mich unschuldig fühlte. Ich wurde auch freigesprochen!"

Vors.: „Haben Sie der Presse Nachrichten über die Kommunalsparkasse Schwientochlowitz zukommen lassen?"

Zeuge: „Ja. Diese Zeitungen erhielten keine Berichtigungen, sondern wurden beschlagnahmt. Später wandte sich Dr. Roszak an alle Schriftleitungen, man möge kein Material mehr von mir veröffentlichen, da es sich um Falschmeldungen handele. Es wurden ja auch polizeiliche Untersuchungen durchgeführt, aber da Starost Szaliński gleichzeitig Polizeidirektor ist, sind diese Untersuchungen kaum von der richtigen Stelle geführt worden. Aus diesem Grunde wandte ich mich in einer Eingabe an den Herrn Ministerpräsidenten Sktadkowski."

Zum Schluß sprach Zeuge Kasprzyk davon, daß man auf einem Schreiben seine Unterschrift gefälscht hätte, in dem er angeblich die Sparkasse erpressen wollte. Zeuge Kasprzyk, der einen sehr guten Eindruck hinterließ, erklärte, daß er nicht der Autor dieses Schreibens sei. Die Staatsanwaltschaft befasse sich übrigens mit diesem Fall, um den Fälscher ausfindig zu machen.

Nicht minder wichtig waren dann die Aussagen des zweiten Belastungszeugen, **Orlik**. Er erklärte, daß bei der Schwientochlowitzer Kommunalsparkasse jeder nach eigenem Belieben schaltete und waltete. Starost Szaliński habe im Jahre 1930 als Vorsitzender 16 000 Zl. ausgezahlt bekommen. Das Aufsichtsratsmitglied Goj wiederum erhielt monatlich 2000 Zl. und diskontierte in der Sparkasse überdies noch die Wechsel seiner eigenen Firma, obwohl das **streng verboten** war! **Alles ließen sie sich bezahlen, selbst die Zigaretten und Zigarren, die in den Sitzungen geraucht wurden.**

„Das schmerzte mich natürlich alles sehr, und ich machte den Starosten Szaliński auf diese Mißstände aufmerksam. **Einige Tage darauf wurde ich entlassen.** Als ich dann nochmals zu Szaliński ging, wies er mich einfach ab. Man verlangte 5 Zl. Empfangsgebühr. Als es in der Kommunalsparkasse kein Geld mehr gab, wurden alle Beamten entlassen und zu neuen Bedingungen, nämlich mit einem um 20 Prozent kleineren Gehalt, angenommen. Ich habe jedoch die neuen Bedingungen nicht unterschrieben. Schließlich wurde ich von Starost Szaliński gezwungen, ihn um Verzeihung zu bitten. Heute erneuere ich meine Vorwürfe. Was ich damals gesagt habe, beruht auf Wahrheit!"

Nach einer Mitteilung des Gerichtsvorsitzenden werden die Sachverständigen **67 Fragen** des Staatsanwalts zu beantworten haben. Das Richterkollegium entschied, daß Direktor **Kochanowski** in seinem Sachverständigen-Gutachten nur die allgemeinen Geschäftsmethoden in den Kommunalsparkassen zu berücksichtigen habe. Der zweite Sachverständige, Inspektor **Zaczek** vom Finanzministerium, wird auch über buchtechnische Fragen Aufschlüsse geben. Die Sachverständigen-Gutachten sollen am Sonnabend abgegeben werden.

Wetterbericht des Beskidenvereins

In den Beskiden herrschen gegenwärtig ideale Skisportmöglichkeiten. Schneehöhe 50 Zentimeter bis 1 Meter; alle Abfahrten sind bis in die Täler gedeckt. Alle Schutzhäuser des Beskidenvereins haben reichliche freie Unterkünfte.



Colette Tricot, die Komplizin Weidmanns, vor Gericht.

In Paris findet gegenwärtig der Prozeß gegen den Massenmörder Weidmann und seine Komplizen statt. Auch seine Freundin Colette Tricot, die unser Bild während des Verhörs zeigt, steht vor Gericht

Sport vom Tage

Letzte Kampfprobe vor Dublin

Polens Boxer gegen Italien

Nach dem Zweifrontenkampf der Boxer Polens, die eindrucksvolle Siege über **Finnland** und **Lettland** davontrugen, steigt am kommenden Sonntag in Posen der mit größter Spannung erwartete Länderkampf zwischen Polen und Italien. Polens Staffel für diese letzte Kampfprobe vor den Europameisterschaften in Dublin sieht folgendermaßen aus: **Jasiński, Koziolek, Czortek, Kowalski, Kolczyński, Pisarski, Szymura und Pilat**, der für den verletzten Bialkowski einspringt. Die Italiener haben folgende Mannschaft genannt: **Nardecchia, Paoletti, Bonetti, Peire, Garbarino, Bonadio, Musina und Lazzari.**

Der Ausgang des Länderkampfes ist ziemlich **offen**. Im Fliegengewicht wird es der harte Schlesier gegen Nardecchja nicht schaffen. Die Begegnung im Bantam-Gewicht dürfte einen erbitterten Kampf bringen, in dem der Sieger schwer vorauszusagen ist. Die Punkte im Federgewicht wird sich Czortek nicht entgehen lassen, während Kowalski gegen Peire auf verlorenem Posten steht. Dagegen wird Kolczyński gegen Garbarino sicher gewinnen. Im Mittelgewicht hat Pisarski wenig Aussicht, Bonadio zu schlagen. Szymura soll sich in glänzender Form befinden, so daß sein Gegner wohl den Kürzeren ziehen wird. Der Ausgang des Schwergewichtstreffens ist ungewiß. Es wird viel von der Tagesform der Boxer abhängen, welchen Ausgang die einzelnen Begegnungen nehmen werden.

Polens Frauen kämpfen in Breslau

Für den am 2. Juli in der Jahn-Kampfbahn des Hermann-Göring-Stadions in **Breslau** stattfindenden **Frauen-Länderkampf** in der **Leichtathletik** zwischen **Deutschland** und **Polen** ist das Programm festgelegt worden. Ausgetragen werden folgende Wettbewerbe: 100 Meter, 200 Meter, 80 Meter Hürden, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoß, Diskuswurf, Speerwurf und eine Staffel über 60, 75, 100 und 200 Meter. In den Einzelwettbewerben werden 5, 3, 2 und 1 Punkt vergeben, in der Staffel 7 und 4 Punkte. Voraussichtlich werden die Polinnen am 3. Juli noch in einer anderen Stadt Schlesiens an den Start gehen. Polen hat in Aussicht genommen, 14 Frauen nach Breslau zu entsenden.

Redl verlor im Endspiel

Beim Tennisturnier in **Mentone** standen sich in der Schlußrunde des Männereinzels der Wiener Hans **Redl** und der jugoslawische Davispokalspieler **Puncec** gegenüber. Redl konnte dem Jugoslawen nur im ersten Satz ernsthaften Widerstand leisten und mußte sich mit 9:11, 2:6, 0:6 geschlagen geben.

Gäste aus aller Welt zur Lingiade

Zur Feier der „Lingiade", die Ende Juli in Stockholm stattfindet, sind bereits Anmeldungen aus aller Welt eingelaufen. So entsenden die Turn- und Gymnastik-Vereinigungen in Südafrika, Indien, Neuseeland und Australien offizielle Vertreter. Die europäischen Länder sind natürlich ausnahmslos vertreten. Auch aus Deutschland wird eine starke Mannschaft von Turnern und Turnerinnen erwartet. Der schwedische König, der die Schirmherrschaft über die „Lingiade" übernommen hat, stiftete zu diesem großen Turnfest eine besondere Medaille, wie sie ähnlich von ihm bereits seinerzeit zu den Olympischen Spielen 1912 gestiftet wurde.

Englischer Abstecher nach München

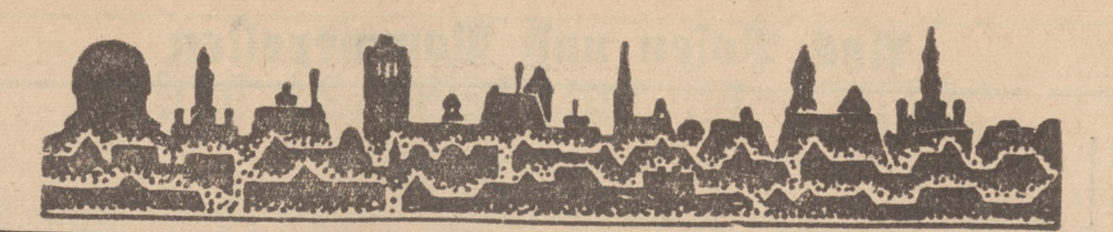
In München rechnet man im Augenblick sehr stark mit der Möglichkeit eines Gastspiels der berühmten **Wolverhampton Wanderers**, jener Mannschaft, die lange in England ungeschlagen blieb und im Meisterschaftsspiel den sensationellen 7:0-Sieg über Everton errang. Everton wurde denn auch von den „Wölfen" in der letzten Pokalrunde mit 2:0 ausgeschaltet. Die Wanderers spielen im Mai in Dänemark und anschließend in Rotterdam. Von Rotterdam aus werden die Engländer voraussichtlich einen Abstecher nach München machen und gegen die Mannschaft des „Wacker" antreten. Das Spiel soll in der Woche vor Pfingsten zum Austrag kommen.

Verlockende Angebote

Die beiden dänischen Rekordschwimmerinnen Ragnhild **Hveger** und Inge **Sörensen** haben von amerikanischen Veranstaltern verlockende Angebote erhalten, Professionals zu werden. Vorläufig stehen die Däninnen diesen Angeboten jedoch ablehnend gegenüber. Sie haben erklärt, an den Olympischen Spielen in Helsinki für ihr Land teilnehmen zu wollen.

Fleischmann will Rennwagen fahren

Zu den erfolgreichen deutschen Motorrad-Rennfahrern gehört der Nürnberger Heiner Fleischmann, der alle seine Siege auf N.S.U. errungen hat. Der große Ehrgeiz des Meisterfahrers, der für seine bisherigen Erfolge mit dem Goldenen Motorsportabzeichen ausgezeichnet worden ist, geht dahin, sein Können auch im Rennwagen zu beweisen. Bei seiner nunmehrigen Zugehörigkeit zum DKW-Rennstall der Auto-Union ist Fleischmann diesem Ziele nun ein erhebliches Stück nähergerückt.

Aus Stadt  und Land

Vorschriften für Schuleintragungen

Zur genauen Beachtung durch die deutschen Eltern

Alle schulpflichtigen Kinder, d. h. alle, die bis zum **31. Dezember des laufenden Kalenderjahres 1939** sieben Jahre alt werden, müssen zur Schule angemeldet werden. Diese Anmeldung **muß im Frühjahr** erfolgen und nicht erst Ende August kurz vor Schulanfang.

Die Schulbehörde setzt die Tage fest, an denen gemeldet werden muß, und **nur an diesen Tagen** werden die Meldungen angenommen.

In den vergangenen Jahren fanden die Einschreibungen in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen überall **in den ersten Apriltagen** statt. Jedesmal wurden die Meldetage erst ganz wenige Tage vorher behördlich bekanntgemacht, und deshalb haben nicht wenige deutsche Eltern, die ihre Kinder für eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache anmelden wollten, **die Frist versäumt!** Diese Versäumnisse haben dann Nachteile und Scherereien gebracht, und nicht selten wurde die Meldung für ungültig erklärt.

Bei der Ein- und Umschulung von Kindern sind die **amtlichen Vorschriften** genau zu beachten.

1. Einschulung von Schulanfängern:

Der **Schulanfänger** ist zunächst beim Leiter der zuständigen **staatlichen Volksschule** zu melden; vorzulegen sind Geburtsschein, Taufschein und letzter Impfschein.

Schon bei dieser Meldung muß der Erziehungsberechtigte eine schriftliche Erklärung abgeben des Inhalts, daß das Kind deutscher Nationalität ist und die Privatvolksschule mit deutscher Unterrichtssprache in X. besuchen soll. Der Leiter der Staatsschule überweist das Kind der Privatvolksschule. Ueber die Anmeldung des Kindes in der zuständigen Staatsschule muß der Leiter dieser Schule eine **schriftliche Bescheinigung** ausstellen. Diese Bescheinigung ist dann — **immer innerhalb des Einschreibetermins** — bei der Anmeldung des Schulanfängers in der deutschen Privatschule vorzulegen. Es ist sehr darauf zu achten, daß diese Bescheinigung wirklich ausgestellt und den Eltern **gleich** übergeben wird; der Leiter der Volksschule ist dazu **gesetzlich** verpflichtet. Ohne diese Bescheinigung darf die Privatschule die Anmeldung eines Schulanfängers nicht entgegennehmen.

2. Umschulungen.

Aeltere Kinder, **die bereits eine Schule besuchen** und auf eine andere Schule übergehen sollen, müssen ebenfalls **im festgesetzten Einschreibetermin umgemeldet** werden. Wenn ein Kind, das die Staatsschule besucht, zum neuen Schuljahr auf eine Privatvolksschule übergehen soll, muß der Erziehungsberechtigte die **Absicht**, sein Kind umzuschulen, zunächst beim Leiter der staatlichen Schule, die das Kind augenblicklich besucht, melden. Es empfiehlt sich, eine **schriftliche Erklärung** zu überreichen. Gleichzeitig — **also auch innerhalb des Einschreibetermins** — muß das Kind beim Leiter der Privatvolksschule angemeldet werden. Ueber die Um- und Anmeldungen stellen die Leiter Bescheinigungen aus. Bei der Anmeldung in der Privatschule sind vorzulegen: 1. Geburts- und Taufschein, 2. letzter Impfschein, 3. Nachweis der Staatsbürgerschaft, 4. letztes Schulzeugnis, 5. die Ueberweisung des Kindes von der Staatsschule zur Privatschule. — Bisher stand der Umschulung eines Kindes nichts im Wege, wenn der Antrag **unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften innerhalb des Einschreibetermins** gestellt wurde. Wie verlautet, haben in einigen Schulaufsichtsbezirken die **Schulinspektoren** sich die Entscheidung über die Ummelde-Anträge vorbehalten. In diesen Bezirken empfiehlt es sich, bei der Abmeldung des Kindes aus der Staatsschule einen gleichlautenden Antrag, wie er dem Leiter der staatlichen Schule übergeben wird, auch an den Schulinspektor — **immer innerhalb des Einschreibetermins** — zu schicken. Ob ein solcher Antrag neben der Abmeldung aus der staatlichen Schule erforderlich ist, wird von Fall zu Fall der Leiter der Staats- und Privatschule wissen. Umschulungen außerhalb des Termins — ausgenommen beim Wohnwechsel — können nur mit Genehmigung des Schulinspektors erfolgen. Solche Anträge werden gewöhnlich nicht berücksichtigt.

3. Aufnahme in das Gymnasium:

Die Aufnahme eines Schülers in das **Gymnasium** ist an den oben genannten Einschreibetermin und an das damit zusammenhängende Verfahren **nicht** gebunden. Es genügt, wenn die Eltern ihr Kind etwa Ende Mai (die einzelnen Gymnasien geben ihre Termine in den Zeitungen bekannt) bei dem gewählten Gymnasium anmelden. Nur Eltern mit **fremder** (nicht polnischer) **Staatsangehörigkeit** sollten diese Anmeldung schon früher vornehmen und gleichzeitig ein Gesuch an das Kuratorium über den Direktor des Gymnasiums einreichen, in dem sie um Zulassung des Schülers nachsuchen. Aufnahmen nach der Aufnahmeprüfung, die in der Regel in den ersten Ferientagen (Ende Juni) stattfindet oder gar erst nach den Ferien zu Anfang des neuen Schuljahres, sind nur in Ausnahmefällen zulässig. Man tut in jedem Falle gut, sich mit der künftigen Schule beizeiten in Verbindung zu setzen, um über die Aufnahmebedingungen (Papiere, vorgeschriebenes Alter, Prüfungsverfahren usw.) genaue Auskünfte einzuholen.

Die Meldetermine für das Schuljahr 1939/40 dürften vermutlich wieder für **die ersten Tage im April** angesetzt werden. Deutsche Eltern! **Achtet genau auf die amtlichen Bekanntmachungen Ende März und Anfang April!** Und haltet euch genau an die **Vorschriften!**

Stadt Posen

Donnerstag, den 16. März

Wettervorhersage für Freitag, den 17. März: Weiteres Abflauen der kühlen Nord- bis Nordostwinde; teils stärker bewölkt mit einzelnen Schneeschauern, teils aufheiternd. Nachts wieder Frost, Tagestemperaturen wenige Grade über Null.

Teatr Wielki

Donnerstag: „Turandot" (Geschl. Vorst.)
Freitag: „Mignon" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Madame Butterfly"

Kinos:

Apollo: „Lady und Cowboy" (Engl.)
Metropolis: „Rückkehr des Arsen Lupin (Engl.)
Nowe: „Die Verliebte" (Engl.)
Sfinks: „Die zehn Pawiak Gefangenen" (Poln.)
Słońce: „Die Frau, die ich liebe" (Engl.)
Wilsona: „Gehenna" (Poln.)

Deutsche Vereinigung

Für die Frauen und Mädel der Deutschen Vereinigung findet am Sonnabend, 18. März, abends acht Uhr im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses ein Liederabend statt. Alle sangesfreudigen Kameradinnen werden erwartet.

Die Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Nationaldemokraten weiter für Dmowski-Platz

Ein Spruch der Stadtparlamentsmehrheit beim Innenminister

jr. Auch die gestrige Sitzung der Stadtväter entbehrte nicht gewisser politischer Akzente, die dem Verlauf der Beratungen eine besondere Note gaben. Das war namentlich der Fall, als Dr. Celichowski eine Vorlage begründete, die sich auf die von den Nationaldemokraten in Vorschlag gebrachte **Umbenennung des Plac Wolności** bezog, wovon später die Rede sein soll.

Zunächst marschierten die Interpellanten auf. Dr. Konopiński berührte einen peinlichen Zwischenfall, der sich in einer der letzten Sitzungen ereignet hat und Gegenstand eines Ehrenverfahrens sein wird. Während der Einbringung dieser Interpellation **verließen die Nationaldemokraten demonstrativ für kurze Zeit den Saal.** Dr. Broß geißelte die Tatsache, daß die brandgefährliche Fabrik **„Akwawit"**, auf deren Gelände vor zwei Jahren ein verheerendes Großfeuer entstand, **noch immer nicht umgesiedelt** worden ist. Stadtv. Zynarski verlangte, daß die bereits im Sejm angeschnittene Frage der Veranstaltung der nächsten Landesschau vom Stadtparlament durchberaten würde. Stadtv. Chybiński trat **energisch dafür ein, daß die Polizei verstärkt werde,** da sich in den letzten Tagen bedenkliche Ueberfälle in der Stadt ereignet hätten. Eine weitere Anfrage desselben Stadtverordneten betraf das **Wohnungselend von vierzehn Familien,** die in einer Erdmulde an der Droga Dębińska in einer „Wagenburg" ein menschenunwürdiges Dasein führen und ohne große Schwierigkeiten in ein seit Jahren leerstehendes Fabrikgebäude in der Piotra Wawrzyniaka umquartiert werden könnten.

Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Wahl von drei Delegierten zum Landtag des Kommunal-Kreditverbandes, natürlich ganz nach Wunsch der Mehrheitspartei, durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wies Stadtv. Stempniewicz darauf hin, daß damit eine **neuerliche Benachteiligung der Minderheitsgruppe** festzustellen sei. Von Dr. Celichowski wurde ihm erwidert, daß auf der Gegenseite im Wojewodschafts-Landtag doch die gleiche Methode in Anwendung käme.

Dr. Celichowski ergriff dann das Wort, um einen Protest gegen die Nichtbestätigung des Stadtparlamentsbeschlusses über die Umbenennung des Plac Wolności zu begründen. Der Redner bedauerte es, daß der Wojewode seine Absage nicht begründete, und sprach die Hoffnung aus, daß der Innenminister dem Standpunkt der Antragsteller zustimmen werde. **In der slawischen Welt spiele sich jetzt eine Tragödie ab, die auf Verblendung zurückzuführen wäre.** Schon früher einmal hätten sich slawische Stämme, die in Zank und Streit miteinander lagen, dem germanischen Einfluß ergeben, so daß zwischen Elbe und Oder und auf dem Baltikum eine „Friedhofsstille" in ehemals slawischen Gebieten entstanden sei. Durch die Umbenennung des Plac Wolności in „Plac Romana Dmowskiego" wolle man nur feststellen, daß die Piasten-Idee in der Posener Bürgerschaft fortlebe und der Weg, den das Chrobry-Schwert und aufs neue Dmowski gewiesen habe, eingeschlagen werden solle.

Nach der Erklärung des Fraktionsführers der Nationaldemokraten, der Argumente ganz eigener Art ins Treffen führte, ergriff Stadtv. Stempniewicz das Wort, um zu betonen, daß es in Posen noch andere Plätze gebe, die man nach Roman Dmowski benennen könne. Der Protest wurde mit den Stimmen der Nationaldemokraten beschlossen. Ob er Aussicht auf Erfolg hat, muß dahingestellt bleiben.

Es kamen dann mehrere Einzelvorlagen über die **Konvertierung kurzfristiger Anleihen** zur Sprache, die zur parlamentslosen Zeit in einer Gesamthöhe von fast 3 Millionen Złoty bei verschiedenen Institutionen für Straßenbau, Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten sowie die Errichtung der Kühlhalle aufgenommen worden waren. Die Konvertierung in langfristige Anleihen wurde ohne Widerspruch beschlossen.

Zum Schluß der Sitzung beschloß die Versammlung u. a. die Aufnahme einer weiteren Anleihe in Höhe von 80 000 Złoty für Wasserleitungsarbeiten, stimmte der Uebernahme gewisser Pflichten auf dem Gebiete der Straßensäuberung durch den Magistrat zu und nahm einen Tätigkeitsbericht des Ausbaukomitees zur bestätigenden Kenntnis, mit einer Entschließung, in der eine Abänderung der den Baubetrieb hemmenden Vorschriften verlangt wird.

Gerade jetzt
müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannenden Ereignisse in der Welt unterrichtet sind. Bestellen Sie deshalb sofort bei Ihrem Briefträger oder zuständigem Postamt das
Posener Tageblatt

Der Wetterhahn

Von H. Holfert.

Bald zeigt er stolz nach Ost, nach West,
Nach Norden oder Süden —
Er dreht sich auf dem Fleck und läßt
Sich's Drehen nicht ermüden!

Er kennt sie nicht, die grade Bahn,
Den einen Weg zum Ziele;
Dafür ist er der Kirchturmhahn,
Sein Wesen liegt im Spiele.

Du aber strebe unbeirrt,
Dein Tagwerk zu verrichten
Und frag nicht, wie das Wetter wird.
Du kennst nur eins: die Pflichten!

Rothschild siegt bei Waterloo

Anläßlich der Aufführung des Schauspiels „Rothschild siegt bei Waterloo" durch die Deutsche Bühne Posen veröffentlichen wir das Vorwort, das der Dichter E. W. Möller seinem Werke voransetzte.

Dem Schauspiel „Rothschild siegt bei Waterloo" liegt eine Anekdote zugrunde, die sehr berühmt und sehr umstritten ist. Aber sei es, daß der Londoner Bankier Rothschild tatsächlich selber den entscheidenden Sieg der Verbündeten über Napoleon beobachtet und zu einer Börsenschiebung ausgenützt hat, sei es, daß er nur durch Agenten unterrichtet worden ist, gleichviel, die Anekdote gehört zu den unsterblichen Anekdoten der Weltgeschichte, zu den enthüllenden und vernichtenden; zu denen, die man noch erzählt, wenn Menschen und Zeiten, denen sie entstammt, lange gestorben und vergessen sind; zu denen, die nicht und nicht mehr den Historiker angehn, sondern den Dichter; kurz zu den Anekdoten, die sich in seliger Runde die Götter halb ernst, halb heiter von den Menschen erzählen. Ihr Gelächter bei Tische hallt boshaft und ewig. Beschämt und finster stehen die Sterblichen, und es graust dem Menschen vor dem Menschen.

Man denke: es zieht das Frankreich Napoleons schlachtend und raubend und bedrückend durch Europa. Es zittern die Völker um ihr Leben, erheben sich und stellen den maßlosen Eroberer. Bei Waterloo steht einen furchtbaren Tag lang das herrische England Europens Schicksal bis zum siegreichen Abend durch. Dem Wellington, dem erschöpften General, der eher bereit ist zu sterben, als am Ehrenwort der Deutschen zu zweifeln, halten die Preußen Blücher und Bülow mit unerhörter Ehrenhaftigkeit das Versprechen und gewinnen die Schlacht. Zehntausende auf beiden Seiten beweisen ihre männliche Gesinnung durch den Tod. Hier fallen die letzten Franzosen, Napoleons Garden, auf den Lippen das prachtvolle „Merde", zu deutsch bekanntlich: „die Garde stirbt, aber sie gibt nicht nach." Hier fallen Niederländer, Preußen, rheinische und braunschweigische Männer, die besten Männer, die das Herz Europas zu geben hatte. Aber nicht sie waren die Sieger, nicht die Mächte, für die sie zu sterben glaubten; es gab eine dritte Macht, die der Sieger war, eine heimliche Macht, die den Gewinn hatte, eine unheimliche dritte Macht, die aus Menschen Zahlen machte, aus Männern Börsenobjekte, aus Leben Profit, aus Blut Kapital. Das ist der Sinn der Anekdote vom Bankier Rothschild bei Waterloo. Es ist die Anekdote des Kapitalismus.

Es gibt das Märchen vom mageren und vom fetten Lollus. Da nützt dem Betrüger der Betrug nichts, er mästet nur im Keller den Lollus; aus der Unehrenhaftigkeit hat nur der Teufel Gewinn. Es ist ein Märchen. Unsere Anekdote verkehrt seinen Sinn in das Gegenteil: aus zehntausendfacher Ehre zieht der Teufel millionenfachen Profit. Es ist die Anekdote eines ganzen Jahrhunderts, in dem sich alle Begriffe verkehren, Zahlen zu Göttern werden, die Materie zum Ideal, Dienst zu Verdienst wird und an die Stelle der Gefahr das Risiko tritt, an die Stelle **des Einsatzes der Bluff,** an die Stelle der Kraft **der Trick.**

Der Trick, der gemeine Taschenspielertrick, mehr noch der Trick des Taschendiebes. Man soll nicht glauben, daß jener Bankier (nun ist es völlig gleich, wie er heißt) irgend etwas daran gewagt hätte, weder Einsatz, noch Mut, noch Leben, allenfalls seine Anständigkeit, eben soviel, wie jeder Taschendieb wagt. Der muß auch Gefahr laufen, ertappt zu werden, fliehen zu müssen, auf der Flucht Hindernisse zu nehmen. Der muß auch bereit sein, alles über Bord zu werfen, was er an sittlichen Hemmungen bei sich hat. Er wird es tun, weil er weiß, daß er dann allen anderen überlegen ist. Denn es haben die Menschen selbst in den Zeiten der größten Verrottung und Verrohung noch einen letzten Rest von Scham, von gegenseitigem Vertrauen und von kindlicher Unvorsichtigkeit. Es gibt Dinge, die noch dem Unzüchtigen unter der Würde sind. Die Spekulation aber auf diesen letzten Rest menschlicher Würde, das ist der Trick der Anekdote von Waterloo.

Nicht Könige, die Könige sind, und Männer, die Männer sind, vermögen sich vorzustellen, daß einer schamlos genug wäre, sie mit dem Vorsprung von wenigen lumpigen Minuten zu prellen. Nicht einmal die Jobber der Londoner Börse vermochten das. Und der Kaiser Napoleon, der gewiß das Mißtrauen aller Emporkömmlinge besaß, ahnte nicht, daß seine Feinde sich über Paris, das Herz seiner Macht, die Geldmittel zuschanzten, mit denen sein Untergang bezahlt werden konnte. Hier aber enthüllt sich die Tragödie einer ganzen Zeit, der ganzen sogenannten neueren Zeit. Hier wird ein Streich zur Untat, eine Gaunerei zu einer Teufelei, eine Anekdote zum Gericht. Hier fließen die Wunden einer sittlichen Ordnung, die man zu ermorden suchte.

Mit welchem Recht wagte jene dritte heimlich unheimliche Macht, die Hände an der Menschheit letzte eiserne Ration zu legen, an die Reserven ihres Vertrauens zu einander und ihres Glaubens an die unbeirrbare göttliche Notwendigkeit?

Und was wollte sie den verführten Völkern für die verlorene Unschuld wiedergeben?

Das Hohngelächter der Götter hallt boshaft und ewig in der Anekdote von Waterloo. Sie ist enthüllend, so vernichtend, so ins Herz des Kapitalismus treffend, daß — wäre sie nicht — man sie erfinden müßte.

Am Sonntag Hallensportfest

Der Deutsche Sport-Club veranstaltet am Sonntag in **Posen** in der Sokól-Halle an der Droga Dębińska sein diesjähriges Hallensportfest, das nun schon das sechste dieser Art seit Bestehen des Klubs ist. Vor einigen Wochen wurde die Ausschreibung zu dieser Veranstaltung veröffentlicht, zu der jetzt die Teilnehmer feststehen. Aus allen deutschen Sportzentren sind zahlreiche Meldungen eingelaufen, auf die wir noch ausführlich zurückkommen werden. Wir wollen heute nur die Zusagen von SC-Graudenz, Vorwärts-Kattowitz und Union-Touring-Lodz erwähnen.

Der DSC ließ sich in keiner Weise durch große Geldausgaben zurückschrecken, um nicht als Gastgeber durch Kleinmütigkeit das Gelingen des Sportfestes von vornherein zu gefährden. Und weil wir die Anstrengungen des Klubs sehr wohl zu schätzen wissen, deshalb wollen wir alle dazu beitragen, daß die Veranstaltung auch einen äußeren Rahmen erhält, indem wir die Kämpfe besuchen und damit auch zugleich zum finanziellen Erfolg beitragen. Die Veranstaltung beginnt um 3 Uhr nachmittags.

Leszno (Lissa)

n. **Schutzimpfen gegen Diphtherie.** In der Zeit vom 15. April bis 1. Juni d. J. soll in den Städten des Kreises Lissa das Schutzimpfen gegen **Diphtherie** durchgeführt werden. Der Impfpflicht unterliegen alle Kinder im Alter von ein bis zehn Jahren. Von der Impfung sind diejenigen Kinder befreit, die in der Zeit vom 15. April 1937 bis 15. April 1939 bereits gegen Diphtherie geimpft worden sind. Die Impfungen sind kostenlos; die Termine sowie die Lokale, in denen die Impfungen vorgenommen werden, werden noch bekanntgegeben. Es ist zu erwähnen, daß in den Orten, in denen die Schutzimpfungen bisher durchgeführt wurden, die Diphtherieerkrankungen unter Kindern stark zurückgegangen sind.

n. **Fortsetzung der Gemeindevertreterwahlen.** Der Herr Starost hat die Gemeindevertreterwahlen für die Ortschaften Lissa-Dorf, Storchnest-Dorf, Reisen-Dorf, Krzemieniewo, Brenno, Wijewo und Włoszakowice auf den 2. April d. J. festgesetzt.

eb. **Der Lissaer Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz von 1896** gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß am Sonntag, dem 19. März, nachmittags 3 Uhr im Hotel Foest die letzte Versammlung vor der Geflügelschau stattfindet. Da wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen, wird Erscheinen aller Mitglieder erwartet. Gäste sind willkommen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Heldengedenken.** Zu einer eindrucksvollen Heldenehrung versammelten sich am vergangenen Sonntag die Mitglieder der Deutschen Vereinigung bei Gastwirt Reichenbach. Nach dem Eingangsliede „Uns war das Los gegeben…" gedachte der Ortsgruppenleiter K. Liebert der über 2 Millionen, die ihr Leben dahingegeben haben.

Lieder der jungen Kameraden leiteten zu dem chorischen Spiel „Der aufrechte Mann und der aufrechte Tod" über. Dann erklang das Lied vom guten Kameraden als Abschluß der eindrucksvollen Feierstunde.

Bereits am vergangenen Sonntag hatte sich die evangelische Gemeinde zu einer Feierstunde auf ihrem Friedhof am Walter-Flex-Gedenkstein zusammengefunden.

— **Für Handwerksmeister.** Der Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule fordert alle Handwerksmeister, die in diesem Jahre Lehrlinge einstellen, auf, diese bis spätestens zum 20. März mündlich oder schriftlich in der Kanzlei des Schulleiters anzumelden. Die Meldung ist getrennt für die Zeit vom 1. 4. bis 1. 9. und vom 1. 9. bis 1. 11. zu erstatten. Ebenso werden alle Personen, die weibliche Lehrlinge einstellen, zur Meldung aufgefordert. Anzumelden sind auch solche Lehrlinge, die nur eine verkürzte Lehrzeit haben.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Wieder ein populärer Zug nach Posen.** Der Schulinspektor des Kreises Neutomischel organisiert für Schüler und Erwachsene am Sonnabend, 25. d. M., eine billige Fahrt nach Posen. Die Fahrkosten betragen hin und zurück 2,30 Zl. Der Zug fährt gegen 8 Uhr von Bentschen ab und trifft gegen 22 Uhr dort wieder ein. Anmeldungen nehmen die Schulleiter entgegen.

an. **Freigesprochen.** Der Gastwirt Wilhelm Rausch aus **Sontop**, der wegen unerlaubtem Schnapsverkauf vom Starostwo ein Strafmandat über 50 Zl. erhalten und daraufhin gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, wurde am 10. d. M. vom hiesigen Burggericht nach Vernehmung zahlreicher Zeugen freigesprochen.

Opalenica (Opalenitza)

an. **Unglaubliche Roheit.** Die hiesige Polizei wurde vor einigen Tagen benachrichtigt, daß ein Ehepaar J., wohnhaft hierselbst in der Nowy Swiat, ihr 3jähriges Töchterchen unmenschlich und roh behandle. Die Polizei begab sich am späten Abend zu dem betreffenden Ehepaar und verlangte die Oeffnung des Stalles. Nach vielen faulen Ausreden, daß die Schlüssel verloren gegangen wären usw., wurde die Tür geöffnet und nun bot sich ein schreckliches Bild dar. Auf der kalten Erde lag das kranke, abgemagerte und unterernährte Kind im bloßen Hemdchen und wimmerte. Daraufhin wurde das bedauernswerte Kind den unmenschlichen Eltern fortgenommen und im hiesigen Altersheim untergebracht, wo es unter ärztlicher Behandlung steht. Ob man es am Leben erhalten kann, ist noch fraglich. Den rohen Eltern droht gerichtliche Strafe.

Zbaszyń (Bentschen)

≠ **Generalversammlung des VdK.** Am letzten Sonntag nachmittag hielt der hiesige Verband deutscher Katholiken bei **Fellner** seine diesjährige und verhältnismäßig gut besuchte Generalversammlung ab. Vor Eintritt in diese wurde eine schlichte Heldengedenkfeier veranstaltet, die durch die Arie „Wo findet die Seele die Heimat" eingeleitet wurde. Nach einer Ansprache durch Verbandssekretär **Fritz** beschloß das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" die eindrucksvolle Feier. Die Generalversammlung ergab nach Erstattung der Geschäfts- und Jahresberichte die einstimmige Wiederwahl des bisherigen gesamten Vorstandes. Anschließend hielt Vg. Fritz noch einen interessanten Lichtbildervortrag über das Konklave zur Papstwahl.

Rakoniewice (Rakwitz)

Passionsmusik. Am Sonntag Judika, dem 26. März, gelangt in der evangelischen Kirche eine Passionsmusik von Heinrich **Schütz** nach dem Evangelisten Johannes zur Aufführung. Außer den hiesigen Kräften wirken Pfarrer Lic. **Schilberg** und **Engel** mit. Am Sonnabend wird die Musik in **Jablone** und am Sonntag nachmittag in **Rothenburg** gespielt werden.

Obrzycko (Obersitzko)

dt. **Liebestragödie.** Auf einem Gute in **Penskowo** war seit einigen Jahren die 29 Jahre alte Wirtschafterin Alma **Grapik** beschäftigt. Sie verliebte sich in den 38jährigen Vogt Piotr **Nowicki**. Dieser verheimlichte aber, daß er verheiratet und Vater zweier Kinder war. Nachdem das Liebesverhältnis zwischen den beiden schon längere Zeit bestanden hatte, schlug die Geliebte ahnungslos dem Manne die Heirat vor. Nun mußte Nowicki mit der Wahrheit heraus. Das betrogene Mädchen geriet in Verzweiflung. Als Nowicki abends seine Geliebte wieder besuchte, hatte sie Gift besorgt, von dem beide tranken. Am nächsten Morgen fand man die Beiden besinnungslos auf dem Fußboden liegen. Man schaffte sie in das Krankenhaus in Samter, jedoch ist keine Aussicht vorhanden, sie am Leben zu erhalten.

Chodzież (Kolmar)

§ **Grundstückswechsel.** Bei der heutigen Zwangsversteigerung erwarb der Fleischermeister Łochowicz das Hotel Dworcowy für 27 300 Zloty und den dazu gehörigen Anbau in der Matejka für 15 900 Zloty.

§ **Handwerkertagung.** Eine Handwerkertagung fand am letzten Sonntag im Central-Hotel statt. Der Delegierte der Posener Handwerkskammer, **Florkowski**, hielt ein Wirtschaftsreferat. Nach dem Vortrag entspann sich eine lebhafte Aussprache.

Mrocza (Mrotschen)

§ **Von den Dorfratswahlen.** In **Skoraczewo** (Wiesenthal) wurde die Kompromißliste mit 7 Deutschen und 5 Polen, nachdem einige Polen ihre Unterschrift zurückgezogen hatten, für ungültig erklärt. Es wurde dann eine neue Liste eingereicht, auf der zwei Deutsche und 10 Polen standen. **Eine noch rechtzeitig eingereichte deutsche Liste wurde für ungültig erklärt.**

Nakło (Nakel)

§ **Für das FON.** Die Beamten und Arbeiter der hiesigen Baconfabrik besteuerten sich freiwillig mit einem Betrage, der für die Aufrüstung bestimmt war. Am letzten Sonntag weilte General **Tokarzewski** in Nakel, der einen Scheck über den gesammelten Betrag in Höhe von 20 000 Zloty in Empfang nehmen konnte.

Czarnków (Czarnikau)

ëg. **Vom Verband für Handel und Gewerbe.** Die Versammlung der hiesigen Ortsgruppe am Montag, dem 13. März, war von 45 Mitgliedern besucht. Aus Posen waren Hauptgeschäftsführer Dr. **Thomaschewski** und Ingenieur **Schmidt** von der Berufshilfe eingetroffen. Nachdem der Obmann die Gäste und die Versammlung begrüßt hatte, führte er 14 neue Mitglieder in die Ortsgruppe ein und beglückwünschte das Verbandsmitglied Amtmann Walter **Körbs** zu seinem 40jährigen Jubiläum bei der Reichsgräflich von Hochbergschen Hauptverwaltung Goraj und gedachte des 70. Geburtstages Paul **Knappes**, des ehemaligen Schloßgärtners in den Reichsgräflich von Hochbergschen Betrieben. Hierauf sprach Dr. **Thomaschewski** über die letzte Beiratssitzung, streifte die gesunde Entwicklung der Ortsgruppe, wies auf die Arbeit der Zukunft hin, gab Bericht und Rat aus dem Wirtschaftsleben und machte auf nötige Leistungssteigerung in allen Berufen aufmerksam. Der Obmann dankte für den Vortrag und berichtete, daß die Ortsgruppe zurzeit 82 Mitglieder zähle, und gab Aufschluß über die Fortschritte des von der Ortsgruppe eingerichteten polnischen Sprachkurses. Ing. **Schmidt** sprach dann über die wirtschaftliche Lage im Grenzgebiet, Vererbung von Grundstücken, Berufswahl und Existenzmöglichkeiten und gab wertvolle Ratschläge für gemeinnützige Arbeit in der Ortsgruppe. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an. Die nächste Sitzung ist für Montag, 17. April, vorgesehen.

Kcynia (Exin)

Verband der Güterbeamten, Zweigverein Exin, hält am Sonntag, d. 19. März, um 17.30 Uhr im Hotel **Rossek** seine Monatsversammlung ab. Herr **Friederici** wird über den neuen Tarifkontrakt für die Landwirtschaft berichten.

Chełmno (Culm)

ng. **Jahreshauptversammlung der Friseur-Innung.** Die hiesige Friseur-Innung hielt kürzlich ihre Jahreshauptversammlung ab, die durch Obermeister Riedel eröffnet wurde. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: Zblewski, Jakubowski, Sliwinski, Jankowski, Robaczewski, **Epding, Schmantz und Letkiewicz.**

Chojnice (Konitz)

ng. **Registrierung der Boote.** Die Stadtverwaltung fordert in einer Bekanntmachung die Besitzer von Booten, die im Stadtbezirk wohnen, auf, dieselben in der Zeit bis zum 25. März im Zimmer 12 des Rathauses zur Registrierung anzumelden.

Starogard (Stargard)

ng. **Wieder Typhus in Stargard.** Da in unserer Stadt erneut Fälle von Unterleibstyphus aufgetreten sind, wird die Bevölkerung angehalten, die sanitären Maßnahmen streng zu beachten, vor allem aber den Genuß ungekochten Wassers und roher Milch zu vermeiden.

Wąbrzeźno (Briesen)

ng. **Der Kreis Briesen wird nicht liquidiert.** Seit einiger Zeit geht in unserem Kreise das Gerücht um, daß der Kreis Briesen liquidiert und sein Gebiet unter die Nachbarkreise aufgeteilt werden soll. Diese Mär hatte verschiedene Effekte hervorgerufen. Verschiedene Wirtschaftskreise reagierten sofort darauf. Einige Industrie- und Handelsunternehmen, die eng mit dem Wirtschaftssystem des Kreises verbunden sind, erwogen schon ernstlich Projekte zur Verlegung ihrer Unternehmen aus dem „absterbenden" Briesen nach anderen, von der Auflösung Briesens wirtschaftlich profitierenden Orten. Sogar Verkaufsverhandlungen von Stadt- und Landgrundstücken wurden geführt. Man befürchtete, daß die Häuser in der bisherigen Kreisstadt im Preise sehr fallen würden. Wie nun von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist das Gerücht von der Auflösung des Kreises Briesen unwahr. Diese Nachricht hat nun eine gewisse Beruhigung in das Wirtschaftsleben des Kreises gebracht; es dürfte in kurzer Zeit der normale Gang wieder erreicht werden.

Tczew (Dirschau)

ng. **Heldengedenkfeier der Deutschen Vereinigung.** Die Mitglieder der Deutschen Vereinigung versammelten sich am letzten Sonntag im Schützenhaus zu einer Heldengedenkfeier. Auf dieser Feier gelangte „Der Kommandant" zur Aufführung. Die Feierstunde, die mit dem „Feuerspruch" beendet wurde, hinterließ einen tiefen Eindruck.

ng. **Stadtverordnetenwahlen am 23. April.** Laut Verordnung des hiesigen Kreisstarosten sind Stadtverordnetenwahlen für Dirschau auf den 23. April festgesetzt worden.

Chojnice (Konitz)

15jährige Sammlerin für die eigene Tasche. Vorige Woche besuchte ein 15jähriges Mädchen mit einem Hefte ausgerüstet die ersten Familien und Geschäfte der Stadt, indem sie für das Rote Kreuz sammelte. Als sie auch in einer hiesigen Bank vorsprach, wurde sie ersucht, sich zu legitimieren. Das Mädel wies ein Schreiben mit der Unterschrift des Ortspfarrers vor. Als der Beamte jedoch die Unterschrift als **gefälscht** erkannte, türmte die Betrügerin, wurde aber als eine gewisse Gertruda Sz. aus der M. Pilsudskiego erkannt.

Auch ein „Boykott". Seit einiger Zeit bringt das hiesige Kino **keine deutschen Filme** mehr, welche sich wie überall großer Beliebtheit erfreuten und stets ein volles Haus brachten. Es heißt, daß keine deutschsprachigen Filme mehr gegeben werden. Wird es aber durch diesen „Boykott" nicht geringere Kasseneinnahmen und Mindereinnahmen an Lustbarkeitssteuer geben?

Die Feuerwehr ist kein Geburtshelfer

Vor dem Londoner Polizeigericht hatte sich Mr. Pembury Buckland zu verantworten, weil er mißbräuchlich die Feuerwehr alarmiert hatte.

Frau Buckland war etwas früher, als vorauszusehen war, Mutter eines Knäbleins geworden. Ihr Mann lief in seiner Aufregung über dieses freudige Ereignis auf die Straße und setzte die nächste Feueralarmglocke in Bewegung. Wenige Minuten später kamen die Löschzüge angerast, um sich nach dem Brandherd zu erkundigen. „Ich bin soeben **Vater** geworden!" rief Buckland den erstaunten Feuerwehrleuten zu. Der Feuerwehrhauptmann erklärte sich für ein solches Ereignis nicht zuständig, benachrichtigte aber doch von der nächsten Telefonzelle aus einen Arzt, der auch bald erschien und der jungen Mutter seine Hilfe zuteil werden ließ. Gleichwohl blieb Buckland die Anzeige wegen mißbräuchlicher Benutzung des Feuerwehrmelders nicht erspart.

Er verteidigte sich vor Gericht damit, daß er in seiner Erregung überhaupt nicht mehr gewußt habe, was er tun solle und darum die Feuerwehr herbeigerufen habe, damit wenigstens etwas geschehe. Die Sachverständigen, die sich zu dem Fall äußerten, gaben zu, daß ein Mann in einer derartigen Situation für seine Taten nicht voll verantwortlich sei. Solche Mißgriffe seien von Vätern schon des öfteren begangen worden, und selbst bedeutende Männer hätten bei so einem überraschten Ereignis den Kopf verloren. Das Gericht sprach auf Grund dieser Gutachten Mr. Buckland frei.

Einsicht in USA?

In Deutschland hat ein umfangreicher Bericht der amerikanischen „Foreign Policy Association“ Aufsehen erregt. dessen Verfasser Herbert M. Bratter (ein führender Beamter des Handels und Schatzamtes) sich eingehend mit der deutschen Konkurrenz in Lateinamerika auseinandersetzt und zu Schlüssen kommt die **das genaue Gegenteil von dem bedeuten, was bisher zu diesem Thema in Washington vorgebracht worden ist.** Zunächst stellt Bratter fest: Die Konkurrenz der ASKI-Mark hat Deutschland zwar den Rückgewinn seiner Vorkriegslieferstellung in Latein-Amerika ermöglicht. überwiegend aber nicht zu Lasten von USA. sondern von England. Die deutsche Konkurrenz habe eine Zunahme des USA-Anteils an der Gesamteinfuhr Lateinamerikas von 25% in 1913 auf 34% in 1937 nicht verhindern können. **Die Gefahr der japanischen und italienischen Konkurrenz werde meistens stark übertrieben.** Die Devisenzwangswirtschaft. so erklärt Bratter weiter, stehe wegen ihrer planwirtschaftlichen Auswirkungen und ihrer Tendenzen zum Bilateralismus natürlich im Widerspruch zur Hullschen Handelspolitik. Aber wenn zweiseitige Abkommen mit europäischen Ländern Latein-Amerika den Export von Rohstoffen ermöglichen. die die Vereinigten Staaten nicht zu kaufen wünschten. dann besässe USA kaum ein Recht, seine Nachbarn im Süden wegen der Ausnutzung dieser Möglichkeit zu tadeln. Der amerikanische Exporthandel könne eine Monopolisierung des lateinamerikanischen Marktes nicht erhoffen, so lange die Vereinigten Staaten nicht willens seien, alles zu kaufen, was Ibero-Amerika produziere. Geradezu sensationell wirken die Erkenntnisse Bratters über die Finanzbeziehungen. Er steht nicht an zu erklären, dass Stabilisierungskredite Washingtons von zweifelhaftem Charakter seien, vor allem wenn sie solchen Republiken gegeben würden, deren Ausfuhr zum grossen Teil von europäischen Ländern mit Devisenzwangswirtschaft abhänge. **Das hinter den Kreditplänen stehende Ziel der Schwächung des europäischen Faschismus in Latein-Amerika sei auf dem Geldwege nicht zu verwirklichen.** Ein wichtiger konstruktiver Beitrag zur Beseitigung oder Milderung der Devisenkontrolle in Ibero-Amerika sei nur möglich, wenn Washington eine planmässige Steigerung der Einfuhr aus Latein-Amerika betreibe.

Diese Feststellungen von Bratter, die offensichtlich auf ein ernsthaftes Studium des Problems zurückgehen und sich weitgehend mit den sowohl von südamerikanischen als auch von europäischen Wirtschaftlern angestellten Ueberlegungen decken. stehen im schärfsten Widerspruch zu den Erhebungen des amerikanischen „National Foreign Trade Council“. Auch die gerade abgeschlossenen Vereinbarungen zwischen USA und Brasilien erscheinen durch sie in einem neuen Licht. st.

Günstige Konjunktur für Druckmaschinen

Mit dem Zurückgehen des Analphabetentums in Polen wächst das Interesse für das gedruckte Wort. Bei der Zunahme des materiellen Wohlstandes öffnen sich der Presse und den Verlagsanstalten neue Wege. Besonderen Einfluss hat hierbei auch die Entwicklung der Städte.

Wenn man das alles berücksichtigt, wird man sich nicht darüber wundern, dass die diesjährige Posener Messe ausnahmsweise stark mit Druckmaschinen der verschiedensten Art beschickt sein wird. Leider sind eigene Erzeugnisse auf diesem Gebiet noch sehr selten. Gerade das ist besonders schade, weil die Konjunktur für solche Maschinen augenblicklich sehr gut ist.

Die Februar-Produktion der polnischen Eisenhütten

Die vorläufigen Zahlen über die Produktion der polnischen Eisenhüttenindustrie im Monat Februar lauten: Roheisen 92 870 to (Januar 1939 97 850 to, Februar 1938 — 68 615 to), Stahl 141 455 to (150 317 — 110 926), Walzeisen 100 519 to (92 478 — 87 104), Röhren 7313 (8683 — 6350) to. Im Vergleich zum Vormonat ist im Februar die Produktion von Walzeisen um 8,6 v. H. gestiegen, dagegen die Erzeugung von Roheisen um 5,1 v. H., von Stahl um 5,8 v. H. und von Röhren um 14,4 v. H. gesunken. Im Vergleich zum Februar v. Js. ist eine Produktionssteigerung in allen vier Abteilungen festzustellen, was in erster Linie auf die Produktion der Hüttenindustrie im Olsagebiet zurückzuführen ist. Die Produktionssteigerung gegenüber dem Februar v. Js. beträgt: bei Roheisen 35 v. H., Stahl 27,4 v. H., Walzeisen 15,5 v. H. und Röhren 15,1 v. H. Durch das polnische Eisenhüttensyndikat sind den Hütten Inlandsaufträge auf insgesamt 44 785 to (35 515 — 40 515) vermittelt worden, davon waren Staatsaufträge auf 3105 to (6519 — 7473) und Privataufträge auf 41 680 to (29 046 — 33 042).

Der erste Transport sowjetrussischer Baumwolle unzulänglich

Die ersten in Lodz eingetroffenen Probesendungen von sowjetrussischer Baumwolle, die auf Grund des neuen polnisch-sowjetrussischen Handelsabkommens geliefert wurden, werden von den Fachleuten als mangelhaft bezeichnet. Die Qualität entspricht der mittleren ägyptischen Baumwolle, jedoch ist die Sowjetbaumwolle nicht gut gereinigt und auch nicht gut verpackt, so dass sich das Abfallprozent erhöht. Im Preise stellt sich jedoch die sowjetrussische Baumwolle mit Rücksicht auf die geringen Frachtkosten um 5 bis 9% niedriger als ägyptische oder amerikanische Baumwolle.

Aktive Handelsbilanz im Februar

Der Umsatz hat sich verringert

Nach den vorläufigen Angaben des Statistischen Hauptamtes schloss die polnische Handelsbilanz im Februar 1939 mit einem Aktivsaldo von 14 088 000 zł ab. Die Einfuhr verminderte sich im Vergleich zum Januar 1939 um 2 242 000 zł auf 301 326 t im Werte von 95 348 000 zł. während die Ausfuhr um 4 228 000 zł auf 1 587 798 t im Werte von 109 436 000 zł zurückgegangen ist.

Gegenüber dem Vormonat und dem Februar 1938 gestaltete sich der Aussenhandel im Berichtsmonat folgendermassen (in 1000 zł):

	Febr. 39	Jan. 39	Febr. 38	Monats-durchschnitt 38
Einfuhr	95 348	97 594	109 090	108 370
Ausfuhr	109 436	113 662	84 703	98 730
	+ 14 088	+ 16 068	— 24 387	— 9 640

Im einzelnen erhöhte sich die Ausfuhr folgender Waren: Roggen um 1.5. Schinken und Schweinefilet in Dosen um 1.5. Zuckerrübensamen um 1.2. Hafer um 1.0. Gerste um 0.6. Butter um 0.4 Zucker um 0.4. Zink und Zinkstaub um 0.4 Mill. zł. Dagegen verminderte sich die Ausfuhr von Kohle um 1.9. Ammoniumsäure um 1.2. Brettern. Latten und Pfählen um 1.2. Weizen um 1.0. Kleesamen um 0.7. Erbsen um 0.5. Eisenbahnschienen um 0.5. Schweinen um 0.4. Eiern um 0.4. Eisenbahnschwellen um 0.4. Röhren um 0.4 Mill. zł.

Auf der Einfuhrseite sind gegenüber dem Vormonat folgende Veränderungen eingetreten: Es ging zurück die Einfuhr von Metallbearbeitungsmaschinen um 1.4. elektrischen Maschinen und Apparaten um 0.9. gekämmter Schafswolle um 0.7. Baumwolle und Abfällen um 0.7. Tabak und Tabakwaren um 0.6. Textilmaschinen um 0.6, Aluminium und Aluminiumblech um 0.5. Pflaumen um 0.4. Zinkerz um 0.4 Mill. zł; während die Einfuhr von roher Schafswolle um 1.9. Eisenerz um 1.3. Kupfer und Kupferblech um 1.0. Leder um 0.4. Wollgarn um 0.4 Mill. zł gestiegen ist.

Abänderung der Bestimmungen über die Erteilung von Einfuhrgenehmigungen

Der „Dziennik Ustaw“ Nr. 13 enthält unter Pos. 76 eine Verordnung des Industrie- und Handelsministers über die Abänderung der Verordnung vom 8. 5. 1936 über die Bedingungen für die Erteilung von Einfuhrgenehmigungen für einfuhrverbotene Waren. Die abgeänderten §§ 2 und 10 der genannten Verordnung haben folgenden neuen Wortlaut:

§ 2. Die Einfuhrgenehmigung wird für den bestimmten Zeitabschnitt erteilt. Die Einfuhrgenehmigungen für Waren, die in § 8. Buchstabe b) sowie in § 13. Buchst. d) aufgeführt sind. werden von den Zollämtern in den polnischen Häfen des Zollgebietes auch im Laufe von 10 Tagen nach Ablauf ihrer Gültigkeit anerkannt. Die Gültigkeitsdauer der Genehmigung ist eingehalten worden. wenn die Ware zur endgültigen Einfuhr-Zollabfertigung vor Ablauf der Gültigkeitsfrist der Genehmigung angemeldet wird. In besonderen Fällen kann das Handelsministerium im Ausnahmewege gestatten die Gültigkeitsfrist auch dann als eingehalten anzusehen. wenn die Ware von der Abfertigung auf das Zoll-Lager vor Ablauf der Gültigkeitsfrist der Genehmigung angemeldet wird. In diesen Fällen wird in der Einfuhrgenehmigung die Klausel eingefügt: Die Einfuhrgenehmigung ist auch dann gültig. wenn die Ware vor Ablauf der Gültigkeitsdauer der Genehmigung zur Abfertigung auf Zoll-Lager angemeldet wird.

§ 10. Falls die erteilten Genehmigungen nicht ausgenutzt werden. werden die erhobenen Gebühren nicht zurückerstattet.

Der Handelsminister kann die Rückerstattung der Gebühren für die ausgenutzten Genehmigungen in folgenden Fällen gestatten:

a) wenn die auf Grund dieser Genehmigungen abgefertigten Waren später mit Genehmigung der Zollbehörden zurück ins Ausland ausgeführt werden;

b) wenn die auf Grund dieser Genehmigungen abgefertigten Waren nach ihrer Verarbeitung im Inland ins Ausland ausgeführt werden;

c) wenn bei den auf Grund dieser Genehmigung abgefertigten Waren eine Rückzahlung des Zolls infolge nachträglich zuerkannter Zollermässigungen oder Zollbefreiungen erfolgte. die in den auf Grund des Art. 23. Abs. 1. Buchst. a) des Zollgesetzes herausgegebenen Verordnungen vorgesehen sind.

Pommerellische Ausstellung in Bromberg

Der Minister für Industrie und Handel hat in einer Entscheidung vom 24. 2. 1939 der Stadt Bromberg die Konzession für eine allgemein-pommerellische Ausstellung in der Zeit vom 15. 5. bis 15. 8. 1941 erteilt. Diese Ausstellung wird sowohl die industrielle. landwirtschaftliche und handwerkliche Erzeugung wie auch kulturelle und wissenschaftliche Gebiete Pommerellens umfassen. Die Bromberger Stadtverwaltung hat bereits die Vorbereitungsarbeiten für die Organisierung der Ausstellung in Angriff genommen und das Gelände hierfür bestimmt.

Der Schiffsverkehr im Gdingener Hafen im Februar

Im Laufe des Monats Februar sind im Hafen von Gdingen im Eingang 485 Schiffe mit zusammen 444 977 BRT und im Ausgang 470 Schiffe mit insgesamt 459 569 BRT gezählt worden. Der Nationalität nach standen die schwedischen Schiffe mit 195 Einheiten und 137 185 BRT an erster Stelle. an zweiter Polen mit 131 Schiffen und 118 301 BRT; es folgen Finnland. Italien. Dänemark. Norwegen. England. Deutschland usw. Im Durchschnitt befanden sich im Gdingener Hafen täglich 60 Schiffe.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 16. März 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	18.25—18.75
Roggen	14.35—14.60
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	18.75—19.25
„ 673—678 g/l	18.00—18.50
Hafer, I. Gattung	15.00—15.40
„ II. Gattung	14.40—14.90
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	36.00—38.00
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	33.25—35.75
„ „ Ia 0—65%	30.50—33.00
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	26.25—28.75
„ „ IIa 50—65%	23.75—24.75
„ „ II 35—50%	29.25—30.25
„ „ II 50—60%	24.75—25.75
„ „ II 60—65%	22.25—23.25
„ „ III 65—70%	18.25—19.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.00—25.75
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	23.25—24.00
Kartoffelmehl „Superior“	28.50—31.50
Weizenkleie (grob)	13.00—13.40
Weizenkleie (mittel)	11.50—12.25
Roggenkleie	10.50—11.50
Gerstenkleie	11.75—12.75
Viktoriaerbsen	29.00—33.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	13.50—14.00
Blaulupinen	12.50—13.00
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	52.50—53.50
Sommerraps	49.50—50.50
Leinsamen	62.00—65.00
Blauer Mohn	91.00—94.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	108.00—113.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	77.00—82.00
Raygras	98.00—105.00
Tymothee	38.00—45.00
Leinkuchen	23.25—24.25
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggenstroh, lose	1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	4.50—5.00
Heu, gepresst	5.50—6.00
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Gesamtumsatz: 2939 t, davon Weizen 522 t, Roggen 823 Gerste 150, Hafer 305, Müllereiprodukte 930, Samen 96, Futtermittel u. a. 119.

Posener Effekten-Börse

vom 16. März 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	71.00+
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	62.00+
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	
grössere Stücke	63.00 G
mittlere Stücke	63.50 G
kleinere Stücke	66.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.50+
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	95.00 B
4% Konsol.-Anleihe	68.50+
4½% Innerpoln. Anleihe	67.00+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	75.00+
Lubań-Wronki (100 zł)	43.00 B
Herzfeld & Viktorius	

Tendenz: unverändert.

Warschauer Börse

Warschau, 15. März 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	15. 3. Geld	15. 3. Brief	14. 3. Geld	14. 3. Brief
Amsterdam	281.38	282.82	281.43	282.87
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	88.93	89.37	88.88	89.32
Kopenhagen	110.72	111.28	110.92	111.48
London	24.78	24.92	24.83	24.97
New York (Scheck)	5.28	5.31	5.29	5.31½
Paris	14.03	14.11	14.04	14.12
Prag	18.06	18.16	18.05	18.15
Italien	27.84	27.98	27.83	27.97
Oslo	124.63	125.27	124.78	125.42
Stockholm	127.68	128.32	127.83	128.47
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	120.20	120.80	120.30	120.90
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 95.75. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 95.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 97.50. 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 43.50. 4proz. Konsol.-Anl. 1936 68.25, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 66.88—67.38, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 71.00, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81. 5½proz. Pfandbr. d Bank Rolny S. III 81. 7proz Oblig. d. Landeswirtschaftsb II.—III. E. 81. 8proz Kom.-Oblig der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em 81 5½proz. Kom.-Oblig der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank IV Em 81 6proz Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em 97 4½proz Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 65—64.75. 4½proz. Pfandbriefe der Posener Landsch. Kreditbank Serie L 63—64.25. 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 73.25—74.50. dto. von 1936 72.75. 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. Stadt Lodz 1933 67. VIII und IX. Serie 6proz. Konvers.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 81.

Aktien: Tendenz: uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 130.50. Warsz. Tow. Fabr. Cukru 41—41.75. Węgiel 43—42—42.25, Lilpop 95—94.50—95. Modrzejów 22.25. Norblin 103.50. Ostrowiec Serie B 82.25—81.75. Starachowice 61—61.50—60.75. Zieleniewski 79.75—79.25 bis 79.50. Żyrardów 66.

Bromberg, 15. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19—19.50, Roggen 14.75 bis 15, Mahlgerste 18.25—18.75. Hafer 14.65—15.15. Weizenmehl 65% 33—34. Weizenschrotmehl 26.50—27.50. Auszugs-Roggenmehl 55% 24.25 bis 24.75. Schrotmehl 95% 19.75-20.25. Roggen-Exportmehl 23.50-24. Weizenkleie fein u. mittel 12.25-12.75. Weizenkleie grob 13-13.50. Roggenkleie 10.75-11.50, Gerstenkleie 12-12.50. Gerstengrütze 28—29. Perlgrütze 38.50—40. Felderbsen 22—24. Viktoriaerbsen 30—34. gr. Erbsen 24—26. Sommerwicke 21.50—22.50. Peluschken 23.50-24.50, Gelblupinen 12.75-13.25. Blaulupinen 12—12.50. Serradella 21—23. Winterraps 49 bis 51. Sommerraps 45—46. Winterrübsen 44 bis 45. Leinsamen 61—63. blauer Mohn 93—96. Senf 53—57. Rotklee gereinigt 115—125. Rotklee roh 70—80. Weissklee roh 215—265. Raygras 105—115. Leinkuchen 23.50—24. Rapskuchen 14 bis 14.75. Sonnenblumenkuchen 23.50 bis 24. Roggenstroh lose 3—3.50. Roggenstroh gepresst 3.50—4. Netzeheu lose 5.50—6. Netzeheu gepresst 6.25 bis 6.75. Gesamtumsatz: 1774 t. davon Weizen 257 — ruhig. Roggen 873 — ruhig. Gerste 203 — ruhig. Hafer 85 — ruhig. Weizenmehl 35 — ruhig, Roggenmehl 96 — ruhig.

Warschau, 15. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75. Einheitsweizen 21—21.50. Sammelweizen 20.50—21.00. Standardroggen I 14.50 bis 15.00, Standardroggen II 14.25—14.50, Braugerste 19.25 bis 19.75. Standardgerste I 18.50—18.75. Standardgerste II 18.25—18.50, Standardgerste III 18.00 bis 18.25. Standardhafer 15.75—16. Standardhafer II 15 bis 15.50. Weizenmehl 65% 34.00 bis 35.50 Weizen-Futtermehl 16—17. Roggenmehl 30% 25.75—26.75. Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75. Kartoffelmehl „Superior“ 30.75-31.75. Weizenkleie grob 12.75—13.25. mittel und fein 11.75—12.25. Roggenkleie 9.75—10.50. Gerstenkleie 10—10.50. Felderbsen 23.50 bis 25.50. Viktoriaerbsen 32—34.50. Folgererbsen 27—29. Sommerwicke 21—22. Peluschken 24 bis 24.50. Blaulupinen 12.25—12.75. Gelblupinen 14.50-15. Serradella 17 bis 19. Winterraps 56 bis 57. Sommerraps 51.50—52.50. Winterrübsen 48.50 bis 49.50. blauer Mohn 93—95. Senf 59—62. Leinsamen 55—56. Rotklee roh 85 bis 95. gereinigt 97% 115—125. Weissklee roh 260—280. gereinigt 97% 310—330. Raygras 105—110. Leinkuchen 22.50—23. Rapskuchen 13.50—14 Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50. Kokoskuchen 18.50—19. Roggenstroh gepresst 4.25—4.75. Roggenstroh lose 4.75—5.25. Heu gepresst I 7.50—8. Heu gepresst II 6.25—6.75. Gesamtumsatz: 3228 t. davon Roggen 1400 — ruhig. Weizen 159 — ruhig. Gerste 221 — ruhig. Hafer 140 — belebt, Weizenmehl [illegible] — ruhig. Roggenmehl 363 — ruhig.

Am 14. d. Mts. entschlief nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Auszügler

August Wanierke

im Alter von 68 Jahren.

Dies zeigen an — Die trauernden Hinterbliebenen.

Maskowo, b. Rawicz, den 15. März 1939.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. März, um 3.15 Uhr nachm. vom Trauerhause in Maskowo aus statt.



Bund Deutscher Sänger
Ortsgruppe Posen.

Unser langjähriges Mitglied

Herr Otto Apel

ist unerwartet verschieden.
Er war ein treuer Freund unseres Vereins.
Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand.

Die Sänger versammeln sich am Freitag um 3/4 4 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhofe, ul. Grunwaldzka.

Unerwartet entriß uns der Tod unseren langjährigen Turnkameraden

Otto Apel

Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Männer-Turn-Verein Posen Tow. zap.

Die Mitglieder geleiten ihn am Freitag, dem 17. 3., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Pauli-Friedhofes aus zur letzten Ruhe.

4-j. versch. Fichte
hat abzugeben.
Gräfl. Stolbergsches Rentamt
Borzęciczki, pow. Krotoszyn.



Die
Schränke
auf!
Mustern Sie
Ihre Garderobe
Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe **färbt od. reinigt** chemisch
BARWA
Kałamajski
Eigene Filialen
in allen Stadtteilen.

Verkauf, Reparaturen
Füllfederhalter und Füllbleistifte
sämtl. Originalmarken
Pelikan, Montblanc pp.
J. Czosnowski
Poznan Fr. Ratajczaka 2.
Füllfeder-Spezial-Handlung mit Reparaturwerkstatt

Soeben erschien:

Von Bismarck zu Hitler
40 JAHRE »WOCHE«

Ein festliches, buntes
132 Seiten starkes
Jubiläumsheft
Ein Zeitdokument von
bleibendem Wert.

Im Buch- und Strassenhandel erhältlich
Auslieferung
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Auswärtige Besteller wollen einschl. Porto zł 1.25 in Briefmarken oder auf P. K. O. 207 915 Kosmos Sp. z o. o. Poznań einsenden.

M. Feist, Juwelier u. Goldschmiedemeister
Poznan, ul. 27 Grudnia 5
Tel. 23-28. Gegr. 1910.
Spezialwerkstatt für erstklassigen Juwelenschmuck.
Ausführung von Reparaturen und Gravierungen billigst u. schnellstens
Kein Laden! Bitte auf die Hausnummer zu achten!



Berufs-Kleidung
für jeden Beruf
nur im Spezial-Geschäft d. Firma
B. Hildebrandt
Poznań, Stary Rynek 73/74
Nur eigene Fabrikation.

Treibriemen
und technische Artikel
seit 60 Jahren bekannt, liefert
Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
Treibriemenfabrik und technisches Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Gute Möbel
bereiten ein Leben lang Freude wenn man sie beim Fachmann bestellt. Darum geht man vertrauensvoll zu
Willy Bethke, Tischlermeister
Poznań, Strumykowa 20. Telefon 7176
Wohnung: Wierzbięcice 14 — Tel. 82-46

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
vom 18. bis 25. März 1939.

Sonnabend, 17: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30: Beichtgelegenheit. 9: Predigt und hl. Amt (Hl. Messe vom vierten Fastensonntag, 2. Gebet um die Fürbitte der Heiligen, 3. für Lebende und Verstorbene, Präf. vom Fasten.) 15: Kreuzweg und hl. Segen. Andacht des leb. Rosenkranzes. Sonntag, 17: Monatsversammlung des V. d. K. im Deutschen Studentenheim. Montag, 19.30: Gesellenverein. Dienstag, 19.30: Mädchengruppe. Donnerstag, 19.30: Kirchenchor. Alle Tage in der Fastenzeit sind Fasttage, Freitag und Sonnabend auch Abstinenztage.

Uberschriftswort (fett)	20 Groschen	
jedes weitere Wort	10	"
Stellengesuche pro Wort	5	"
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	"

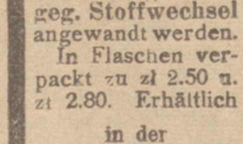
Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Unkrautstriegel Original „Sack"
in den gangbaren Arbeitsbreiten, in leichter und schwerer Ausführung, sofort vom Lager lieferbar
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Käse-Spezialitäten
Harzer
Spitz
Karpathen-Kümmelstangen
empfiehlt
Wielkopolska Fabryka Sera
Poznań, św. Roch 9/10, Telefon 28-18,
Engros- u. Detailverkauf ul. Wielka 18 „Monopol".

Gesundheit ist Reichtum
Deshalb empfehle ich Auszüge aus Pflanzen von Magister Gobiec, die bei Herz, Nieren, Leber, Magen und geg. Stoffwechsel angewandt werden.
In Flaschen verpackt zu zł 2.50 u. zł 2.80. Erhältlich in der

Drogeria Warszawska
Poznan
ul. 27 Grudnia 11
Telefon 20-74
Postfach 250.

---

2 Fenster
1,30×1,85 m, für Laube oder Frühbeet geeignet, nicht gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen nachm. ab ½6 Uhr. Wierzbięcice 10, W. 6.

Anerkannt als
Beste
nur **„Este"**
Strümpfe, Wäsche, Trikotagen, Korsetts
ESTE
(früher Neumann)
Br. Pierackiego 18
Al. Marsz. Piłsudskiego 4

Damenhandtaschen
Koffer,
Schirme,
Aktenmappen.
Sämtliche
Ledergalanterie.
Baumgart
Wrocławska 31.




Die
Frühjahrs-Saison eröffnet!
Große Auswahl in Damenmänteln, Sweater, Schlafröcken u. Schulmänteln.
Niedrige Preise.
Kredit-Assignate.
A. Dzikowski,
Poznań, St. Rynek 49.
Leszno, Rynek 6.

In unserer Textilwaren-Abteilung haben wir folgende Artikeln **neu** eingeführt:
Damen-Trikotwäsche
in Seide
Macco
Baumwolle mit Seide
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Wäscheleinen
Hanfseile
Bindfäden
Bürsten
und Pinsel aller Art gut und billig bei
R. Mehl
Poznań,
Św. Marcin 52–53.

Gut und billig
kaufst Du ein
Fahrrad
in dem bekannten größten Fachgeschäft



Pachtungen

Suche Landwirtschaft von 300–500 Morgen zu pachten. 30 000.— zł zur Uebernahme stehen zur Verfügung oder
selbständige Verwaltung
d. obengenannt. Summe als Kaution. Angebote sind zu richten unt. 4229 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Evang.
Hausmädchen
sucht für sofort
Diakonissenhaus,
Poznań,
Grunwaldzka 49.

Pflegerin
für ältere Dame zum 1. April gesucht. Off. mit Bild und Zeugnisabschriften u. 4248 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Suche zum 1. April für größeren Landhaushalt ehrliche, tüchtige
Jungwirtin
oder Haustochter, die bei der Haus- u. Gartenarbeit, auch beim Geflügel mithelfen muß. Kochkenntnisse Bedingung. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse zu senden an
Frau Ch. Härtel,
Szczytniki Duch,
p. Gniezno.

Jüngere, männliche
2. Bürokraft
Schreibmaschine u. Polnisch in Wort u. Schrift beherrschend, wird zum 1. April d. J. gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an
Freih. von Wilamowitz-Möllendorffsche Güterverwaltung
Kobylniki,
poczta Kruszwica.

Tüchtige
Landarbeiterfamilie
mit 2 jüngeren männl. Hofgängern n. Deutschland auf größeren Bauernhof gesucht. Frau muß mitmelken. Umgehende Meldungen an
Friedrich Schmidt,
Sakollnow,
Krs. Flatow, Grenzm.

Gesucht zum 1. April evang., tüchtiges
Hausmädchen
Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüche erbeten
G. Jonas, Dampfmühle,
Kobylin,
pow. Krotoszyn.

Kinderfräulein
kath., zu 2 Kindern (8 und 9 Jahre alt), aufs Land gesucht. Off. u 4254 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Mädchen
bestens empfohlen, selbständig in Küche und Haushalt, per sofort od. später. Meldg.
Alfa, Nowa 2

Zahnarzt
geprüfter Dentist, kann sich sofort melden (auch Dame). Off. u. 4258 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Banklehrling
von größerer Kreditgenossenschaft in d. Prov. Poznań per 1. April gesucht. Vollständige Beherrschung der deutschen und polnischen Sprache Bedingung. Angebote mit Lebenslauf u. Bild unter 4256 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Wegen Einziehung meines Eleven zum Militär suche ich für bald einen gebildeten
jungen Mann
für meine intensive Rüben- u. Zuchtwirtschaft, der aus der Landwirtsch. stammt oder mindestens ein Jahr in der Landwirtschaft tätig ist, unter meiner persönlichen Leitung. Gehalt n. Übereinkunft.
Dietsch,
Chrustowo, p. Oborniki.

Stellengesuche

Älteres, selbständiges
Mädchen
sucht Stellung in besserem Hause oder frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 4252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Selbständiger Gärtner sucht
Stellung
ab 1. oder 15. April auf einem Gute. Off. erbeten u. 4261 an d. Gschst. der Zeitung Poznań 3.

Evang., tüchtige
Wirtin
Mitte 30er, sucht zum 1. April selbständigen Wirkungskreis, am liebst. frauenloser Haushalt. Offerten unter 4245 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Schneiderin
sucht Beschäftigung auß. dem Hause und auch aufs Land. Sämtl. Schneiderarbeit, neueste Schnitte. Off. u. 4263 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Junger Landwirt aus g. Familie, 2 Jahre Praxis u. 2 Sem. Winterschule sucht
Stellung
als Beamter, direkt unterm Chef ab 15. April. Gefl. Angebote u. 4265 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Fräulein
19 J. alt, aus einer Kleinstadt, mit Koch- u. Nähkenntnissen, auch i. Konfektions- und Ledergeschäft tätig gewesen sucht von bald Stelle in besserem Hause. Off. erb. unter 4239 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche
Portierstelle
(von Beruf Elektromonteur). Bin mit sämtl. Hausarbeiten vertraut. Off. u. 4246 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Suche
Stellung
für Kunststopfarbeiten sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, so, wie Teppiche aller Art.
Nowak,
Przecznica 6, W. 12.

Landwirtschaftlicher
Beamter
verheiratet, 38 Jahre alt, 20 Jahre im Beruf tätig, sucht ab 1. Juli Stellung. Offerten unter 4241 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Frl. sucht
Bedienung
2–3 mal.
Offerten unter 4216 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Dame, 34, sucht selbständige
Haushaltsführung
Uebernehme auch Pflege bei einem Kranken.
Offerten unter 4208 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche Stellung als
Säuglingspflegerin
Offerten unter 4242 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Mietsgesuche

Sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Nebengelaß zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe unter 4255 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Aufenthalte

Alle zum
„Casanowa"
Masztalarska
Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise

Treffpunkt im
„MAXIM"
Poznań,
ul. Rzeczypospolitej 9
Tel. 41-19
Erstklassiges Künstlerprogramm
Niedrige Preise.
Geöffnet bis früh

Verschiedenes

Hebamme
Krajewska, Fredry 2
erteilt Rat und Hilfe

Dentisten!
Verkaufe, vermiete gute Praxis, überwiegend deutsche Patienten. Off. unt. 4264 an die Geschäftsstelle dieser Ztg., Poznań 3.

Antiquitäten
große Auswahl
„Styl" Rzeczypospolitej 4

Achtung, Landwirte!
Uspulun
Saatbeize
Saatbeize Abavit
von Schering
Germisan
Blaustein
zum Beizen des Getreides billigst in der
Drogeria Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.